

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 270.

Sonnabend, 20. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Julius Höhne** in Riesa, alleinigen Inhaber der Firma Julius Höhne „Internationale Maschinenausstellungs-

halle“ daselbst, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 28. Juni 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. Riesa, den 20. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar **Sänger**.

Todtenfest.

† Es liegt eine tiefe und ergreifende Symbolik darin, daß wir durch die kirchliche Feier des Todtenfestes an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens gemahnt werden in der Jahreszeit, wo die Natur draußen sich zur wintertlichen Ruhe anschickt, um der Erneuerung im kommenden Lenze entgegen zu schlummern. Unser irdisches Leben steht mit der ganzen Natur in innigem Zusammenhange. Das Aufsteigen der Sonne zu einer größeren Höhe an dem Himmel, der sich über uns wölbt, die zunehmende Erwärmung und das Blühen und Erblühen in der Pflanzenwelt, die die Erde lebendig überlebet: das stellt uns immer wieder die frische, frohliche Jugendzeit, das rüstige, schaffensfreudige Mannesalter, den aufsteigenden Weg zu des Lebens Vollkraft vor Augen.

Aber die Sonne sinkt am Himmel herab, immer kürzer wird der Bogen, den sie täglich durchläuft, immer geringer die Höhe, zu der sie täglich emporsteigt. Das Maß von Wärme und Licht, das sie uns spendet, vermindert sich fortwährend, und das Leben draußen in der Natur scheint zu erlöschen. Die Nebel wallen, die der matte Strahl der Sonne mühsam durchdringt; nacht, kalt und freudlos blickt uns der Wald und die Fuir an, der Sturm heult und weht die letzten Blätter von den Bäumen. So endet das Jahr. Alle Herrlichkeit der Erden muß zu Staub und Asche werden. Gerade so geht es mit uns zu Ende. Auch die fröhliche Jugend und die rüstige Manneskraft überlebet, ach wie schnell! das Alter. In Mühlgel und Krankheit, in Schwäche und Gebrechlichkeit verzehrt sich des Lebens Kraft und schwindet des Lebens Freude dahin, und zuletzt deckt den Leib des müden Wanderers das Grab. Das ist das Loos alles Irdischen.

Ernst, gar ernst und mahnend klingen nun heute die Klagen über Dörfer und Städte dahin. Das Todtenfest läutet sie ein, das Todtenfest läutet sie aus. Todtenfest — —? Reimt sich das zusammen? Liegt nicht im Worte selbst ein unlösbarer Widerspruch? Ist im Bereich des Todes noch ein Fest möglich, verbietet der Ernst des Todes nicht jegliches Fest? Wenn das nur Feste sind, mit denen Festessen, Festgelage, Festreden verbunden werden können, dann verbietet es sich freilich von selbst, ein Todtenfest zu halten. Glücklicherweise hat aber unser Volk noch nicht ganz verlernt, daß Feste auch anders gefeiert werden können, daß festlich gestimmt sein nicht bloß heißt zum Essen bereit und zum Trinken fertig sein, das festlich gestimmt sein auch heißt: im Innern feiern, erakten Gedanken nachhängen, sich abschließen von dem geschäftlichen Treiben des Tages und sich ausschließen von dem Betrachtungen ewiger Dinge. In solch festlicher Stimmung ruft uns das Todtenfest. Pilgerzüge bewegen sich heut' zum Gottesacker. Ein Blick ins Herz verrät uns, was sie zu den Gräbern eilen macht. Wie überall, so finden wir auch hier die Schaar der Neugierigen, sie kommen bloß, um zu sehen oder sich sehen zu lassen, um ihre Schaulust zu befriedigen, vom Ernst des Todes verfahren sie wenig. Aber die größere Schaar — sie eilt zum Grabe tief bewegt, gar manche Wunden, die der Tod unerbittlich geschlagen, bluten noch, gar manche Wunden, wenn auch halb vernarbt, schmerzen noch; und wenn die Zeit die brennenden Wunden längst geschlossen, dem wird heute in der Erinnerung dennoch weh ums Herz.

Die Liebe schmückt die Gräber, die trauernde Liebe, die dankbare Liebe, die hoffende Liebe. Wie mancher Schmerz lindert sich im Schmutz der Gräber! Es ist doch etwas Tröstliches um das „noch leben können“, wenn es auch ein Leben im Tod ist. Wie manch' veräuerte Dankbarkeit wird nachgeholt dem Todten, wie manche Thräne fällt ins bunte Laub. Wer die ewige Liebe kennt, der trägt still gedöstetes Leid, der dankt im Blick auf die heimgegangenen Lieben für ihre Liebe und Gottes Erbarmen. Und wer einen hellen Schein dieser ewigen Liebe im Herzen trägt, der schreiet getrost durch all dies Elend der Trauer: Wir haben hier keine bleibende Statt,

sondern die zukünftige suchen wir, der ist bereit zu seiner Heimfahrt.

Sind wir bereit? — Als im letzten Jahre die Schleusen des Himmels sich öffneten und unheimliche Wasserfluthen plötzlich Häuser und Hütten in Trümmerhaufen verwandelten, als die Kunde von jenem furchtbaren Brande in Paris die Zeitungen durchstog, da zuckte solche Frage wohl durch unsere Herzen. Heut' am Todtenfest gönne ihr wieder Raum und frage Dich: Bist Du bereit?

Wäge der Ernst des Tages von längerer Wirkung sein, und der Trost gläubiger Hoffnung in manches unruhige Herz Ruhe und Stille bringen!

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 20. November 1897.

— Wir verweisen hiermit nochmals auf die Bekanntmachung des Kirchenvorstandes in Nr. 262 d. Bl. die Kirchenvorstandswahlen betr. Alle stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinde sind dringend gebeten, sich in der Zeit bis Mittwoch, den 24. November, Mittags 12 Uhr mündlich oder schriftlich zur Einzeichnung in die Wählerliste zu melden. Diese Einzeichnung kann erfolgen bei den Herren Stadtrath Barth, Commerzienrath Heyn, Wählerbefugter Köhler, sowie auf dem Diakoniat und in der Pfarraus- expedition und außerdem auf dem Gemeinbeamten in Poppitz. Nur diejenigen, welche ihre Anmeldung in dieser bestimmten Zeit bewirkt haben, sind berechtigt zur Theilnahme an der Wahl. Versäume man daher nicht die gegebene Frist! Die Wahl erfolgt Sonntag, den 1. Advent, am 28. November. — Die Theilnahme an den Kirchenvorstandswahlen hat stets angenommen; so gaben z. B. 1876 nur 70 Wähler, 1882 77 Wähler, 1888 162 Wähler, 1894 209 Wähler Stimmzettel ab. Offenlich sind auch diesmal die Anmeldungen zur Wahl und die Theilnahme an letzterer zahlreich.

— Morgen, am Todtenfest, wird, wie bereits gemeldet, auf Anordnung des hohen evang.-luth. Landesconsistoriums für den Bau einer Kirche in Böhlaun gesammelt werden. Die auf den Höhen östlich von Dresden gelegenen Orte Böhlaun und Roschwitz waren seither zu einem kleinen Theile nach Weißig, in der Hauptsache aber nach dem entlegeneren Schönfeld eingepfarrt. Gerade die Ortsteile, welche von der Kirche in Schönfeld am weitesten entfernt sind, haben sich in den letzten Jahren besonders stark bevölkert. Es war daher die Bildung einer neuen Kirchengemeinde aus Böhlaun und Roschwitz unabwendbar geworden. Sie soll mit Neujahr 1898 ins Leben treten und über 3000 Seelen umfassen. In Böhlaun will sie sich ihre Kirche bauen. Bei dem Umfange der Gemeinde muß diese doch so groß werden, daß der Bau trotz einfacher Ausführung 78000 bis 88000 Mark kosten wird. Solchen Bau allein zu bestreiten, ist die neue Gemeinde nicht im Stande. Sie besteht zu einem großen Theile aus unemittelten, nur von der Arbeit ihrer Hände lebenden Leuten und ist schon schwer belastet. Sie bittet daher die Gemeinden im Lande um Hilfe.

— Der Wasserstand der Elbe ist seit Kurzem ein so niedriger, wie er es im Laufe des ganzen Jahres nicht gewesen. Seit zwei Tagen ist eine geringe Zunahme des Wassers bemerkbar. Die Schiffer sind gezwungen, ihre beschränkten Rähne zu leichtern, um die Weiterfahrt fortsetzen zu können.

— Man berichtet uns: Der am Donnerstag Abend im Wettiner Hof abgehaltene Familien-Abend des Gewerbevereins war sehr stark besucht und darf als ein sehr gelungener bezeichnet werden. Die Musik wurde von der hiesigen Stadtkapelle unter ihrem Dirigenten, Herrn Hofmann, erak und sehr gut ausgeführt, sodas man allgemein die gute Leistung anerkannte, welche wohl auf den unermüdbaren Fleiß des Herrn Director Hofmann zurückzuführen ist, mit welchem er

sein Chor auf eine bisher noch nicht erreichte Höhe gebracht hat. Wäge das Streben und der Fleiß auch von anderen Seiten Anerkennung dadurch finden, das auch andere Vereine durch Aufträge die Kapelle zu beschäftigen suchen. Die Theateraufführung hatte man der jetzt hier weilenden Truppe des Herrn Director Reiners übergeben und darf man sich zu diesem Schritt nur beglückwünschen. Die Aufführung des Lustspiels „Der Herr Senator“, welches gewählt worden war, war eine ganz vorzügliche, sodas man von vielen Seiten Auszeichnungen der Bewunderung hörte, das die Leute so vorzüglich leisteten, und das man nicht schon früher Gelegenheit genommen hat, ihre Aufführungen zu besuchen. Öffentlich geschieht das nun recht fleißig, denn der Beweis, das die Truppe des Herrn Reiners selbst hohen Anforderungen, was gebiegene Leistung, seine Charakteristik und flottes Zusammenspiel anlangt, vollständig gewachsen ist, ist erbracht, ja wir möchten behaupten, das eine so gute Truppe in letzter Zeit nicht hier war. Wir denken dabei an Hennig, Richter u. s. w., welche doch, wenn sie auch keine Höhe hier gesammelt, wenigstens Unterstützung durch die Einwohnerschaft gefunden haben. Freilich haben diese Leute auch eine bessere Bekanntschaft gemacht, welche nach unserem Dafürhalten unbedingt hier in Riesa nöthig ist. Denn um nur durch gebiegene Leistungen bekannt und gesucht zu werden, gehört mehr Zeit, als die jeweilige Theatergesellschaft in Riesa verbringt. Wir sprechen deshalb hier nochmals die Bitte aus, die Vorstellungen recht fleißig zu besuchen. — Nach dem Umhau des Wettiner Hofes ist der Saal ein schöner geworden und funktioniert die Dampfheizung, wie wir uns überzeugen konnten, sehr gut, sodas die frühere Klage „zu kalt“ jetzt in „zu warm“ umzu- stellen ist. Speisen und Getränke waren gut, die Bedienung flott, sodas allgemein frohliche Stimmung herrschte und das wohl allen Besuchern der Familien-Abend in angenehmer Erinnerung bleiben wird. X.

— Die Kartenbriefe haben der Postverwaltung trotz der kurzen Zeit ihrer Geltung bereits eine erhebliche Einnahme an Strafporno verschafft. Da dieselben wie Briefe behandelt werden, so ist dem Absender gestattet, dem Kartenbrief eine Einlage beizufügen, sei es in Gestalt von Aufschreiden, Photographien, Marken oder sonstiger Art. Hierbei wird jedoch nicht beachtet, das entsprechend dem eingedruckten Stempel im Betrage von zehn Pfennig eine Verschönerung nur bis zum Höchstgewicht für einfache Briefe, das ist 15 Gramm, zulässig ist. Jede höhere Belastung erfordert eine Erhöhung der Frankatur durch Aufkleben einer zweiten Zehn-Pfennig-Marke. Im Publikum ist hingegen die irrtümliche Meinung verbreitet, das jeder Kartenbrief, belastet oder unbelastet, innerhalb des Deutschen Reiches für 10 Pfennig befördert wird. Der Grund für diesen Irrthum liegt darin, das auf die Doppellage für Kartenbriefe nach dem Auslande besonders durch den Ausdruck hingewiesen ist, nicht aber auf die Ueberlastung durch Einlagen. — Uebrigens sei gewarnt, in die Kartenbriefe Werbungsobjekte einzulegen. Da die Kartenbriefe sehr schlecht gummiert sind und auch die durchlochten Ränder sehr leicht abreißen, können etwaige Einlagen sehr leicht in Verlust gerathen.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das Schiff aus Auffig unter dem 16. November: Die Braunkohlenverladungen sind in der vergangenen Berichtswocher ebenso schwach gewesen wie vorher, denn die täglichen Beistellungen zur Elbe haben das Quantum von 500 bis 600 Waggons an keinem Tage überschritten, sodas die Beladung der Fahrzeuge immer noch verhältnismäßig langsam von Station geht, obgleich die Ladefähigkeit der Rähne nur ca. zur Hälfte ausgenutzt werden kann. Für die nächste Zeit dürften auch die schwachen Beistellungen zur Elbe noch anhalten, indem die Werke noch immer mit Bahndres überhäuft sind, und deshalb die Elbeforderungen erst in zweiter Linie zur Ausführung gebracht werden.

— Auf dem Rhein und der Elbe hat mit dem Anwaschen des Dampfschiffverkehrs die gefahrvolle Unstete,

Die Sicherheitsventile der Dampfessel zum Zwecke der Erzielung eines höheren Dampfdruckes zu belassen, mehr und mehr Eingang bei dem Schiffpersonal gefunden. Angesichts der hierdurch für die Mannschaft ausserordentlich heraufbeschworenen Gefahr haben im Interesse der Unfallverhütung die Westdeutsche Dampfschiffahrts-Vereinsgesellschaft in Duisburg sowie die Schiffahrts-Vereinsgesellschaft in Magdeburg beschlossen, gemeinsam einen Wettbewerb zur Erfindung einer Vorrichtung anzuschreiben, welche eine Belassung der Sicherheitsventile verhindern soll. Zu einer Besprechung der einschlägigen Fragen für das Preisauschreiben und der daran zu knüpfenden besonderen Bedingungen traten am 16. November Delegirte beider Vereinsgesellschaften in Hamburg zusammen. Der Entwurf des zu erlassenden Preisauschreibens wurde genehmigt und als Preis die Summe von 1000 Mk. ausgesetzt. Die Bedingungen für den Wettbewerb sind bei den Vereinsgesellschaften zu haben.

Was manche Orte für Opfer bringen, um fremde Industrien heranzuziehen, geht u. A. daraus hervor, daß dem projectirten neuen Zuteilpinnerei- und Weberei-Unternehmen in der Stadt Weida seitens der Stadt Weida ein ca. 40000 Quadratmeter umfassendes, an der Bahn sehr günstig gelegenes Areal kostenfrei überlassen worden ist. Außerdem gewährt die Stadtgemeinde der Gesellschaft einen mehrjährigen Steuererlaß.

Mit Waik fern und Schmetterlingen werden jetzt allwärts die Redaktionen „erzruht“. Auch uns übermittelte man in den letztvergangenen Tagen Exemplare von beiden Insectengattungen, um pflichtschuldigst Notiz zu nehmen von diesen Naturwundern. Wir wollen uns dieser Aufgabe hiermit erledigt haben, bemerken aber, „daß ein fetter Fasan unser Interesse noch weit mehr erregt haben würde.“

Vom Landtage. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer stand die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 4, den Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1894 und 1895 betreffend. Es sprachen die Herren Abg. Uhlmann-Stollberg, Kluge, Behrens und Goldstein über die geplanten Maßregeln gegen Feuersgefahr und die Neuanschaffungen für die Gemäldegalerie, worauf Sr. Excellenz Dr. Staatsminister v. Weydort erwiderte. Die Herren Abgeordneten demängelt, daß bei dem Ankauf von Gemälden für die Gallerie die modern-realistische Richtung, die wenig günstig beurtheilt wurde, vorgezogen habe. Nur der Abg. Goldstein trat für die neue Manier ein. Der Herr Minister bemerkte bezüglich der Neuerwerbungen für die Gallerie, daß dieselben, wie der Abgeordnete Behrens bereits bemerkt, aus der Präd.-Feuer-Stiftung bewirkt worden seien. Diese Stiftung enthalte aber die ausdrückliche Bestimmung, daß nur von lebenden deutschen Künstlern Werke angekauft werden dürften. Ueber die Beschaffenheit der Werke wird jedes weiteren Urtheils enthalten, da er gesehen, daß hierüber in der Kammer sehr verschiedene Meinungen herrschten, bemerkte er nur, daß durch die erwähnte Bestimmung, daß nur Werke deutscher lebender Künstler gekauft werden dürften, auch ein gewisser Zwang dahin ausgeht, daß bei Neuerwerbungen aus dieser Stiftung wesentlich die moderne Richtung mit bevorzugt werde, weil thatsächlich, wie man wohl sagen könne, vier Fünftel von allen arbeitenden Künstlern dieser Richtung angehören. — Das Königl. Dekret Nr. 4 wurde schließlich auf Vorschlag des Directoriums der Reichshofdeputation abgelesen. — Nächste Sitzung Montag Mittags 12 Uhr.

Wildbruff, 19. November. In der Nacht zum Sonnabend vergangener Woche hat eine Diebstahlsbande in dem Wohnhause des Gemeindevorstandes Biehl-Hühndorf arg gehaust. Gestohlen wurden ein guter Herrringel, eine Taschenuhr mit Ketten und 40 Mk. Geld. Die Bande, damit nicht zufriden, zerschneidet die Vorhänge, Tischdecken und Kissen, daß die Tinte aus dem Schreibzeuge im Zimmer umher sc. Auch sollen Gemeindefaßes unbrauchbar gemacht worden sein. Die Art und Weise des Diebstahls läßt schließen, daß man beachtliche Rache auszuüben. Mehrere Tage vorher waren Diebe in den Besitzungen von Uebigau und Zindstein eingebrochen.

Burzen, 19. November. Beim Preisfahren der Officiere der sächsischen Jäger-Bataillone am den von dem König gestifteten Ehrenadel für 1896/97 erhielt Herr Secondeleutnant Schaubert diesen Preis als zweit-höchste Schläge. Bester Schütze war Herr Hauptmann Voß von Wülffingen. Derselbe, bereits im Besitz eines derartigen Adels, war vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Pirna. Ein vorwegener Raub ist an einem Mann von hier verübt worden, der in der niederen Burgstraße einen Augenblick vor einer Restauration stehen geblieben war. An denselben trat ein Unbekannter heran mit dem Ersuchen um Angabe der Tageszeit. Bereitwillig holte der Angeordnete auch seine Uhr heraus, um Befehle zu geben, doch riß der Unbekannte dieselbe plötzlich an sich und verschwand damit auf Nimmerwiedersehen. Es dürfte diese froche That eine besond. Mahnung zur Vorsicht in gleichen Fällen sein.

Chemnitz, 19. Novbr. In einer socialdemokratischen Versammlung ward für die nächste Reichstagswahl der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Schippel, wieder als Bewerber ausgestellt.

Plauen. Auch unser Plauen hat jüngst seinen Scherbelberg auf der Hofwiese erhalten. Die geschmackvolle Anlage, die von Wegen durchzogen ist, zieht ein schönes Lusthaus.

Rixberg. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich im demnachbarten Louterhofen in diesen Tagen: ein sechs Jahre altes Mädchen geriet in eine Drehschneidmaschine, wobei ihm ein Bein gebrochen und ein Fuß fast ganz abgerissen wurde.

Aus dem Reich.

Das Reichsgericht in Leipzig hat jetzt das letzte Wort in einem Proceß gesprochen, der vor einigen Jahren Aufsehen machte. Die Ansprüche der inzwischen wieder verheiratheten

Wittve des kaiserlichen Generals und Gouverneurs Halli Pascha, die vorgeb. die Gattin Emin Paschas gewesen zu sein und deshalb Rechte auf einen Theil seines Nachlasses zu haben, sind auch von dem höchsten Gerichtshof Deutschlands als unbegründet zurückgewiesen. Somit ist Ferida Schaher, die Tochter des Forschers, in den alleinigen Besitz seiner Hinterlassenschaft gekommen. — In Briesg brachen auf dem sehr dünnen Eise, das sich auf dem Wasser des Wallgrabens gebildet hatte, drei Knaben ein und verschwanden im Wasser. Mit vieler Mühe wurden zwei gerettet; der dritte, der 12 Jahre alte Sohn einer Waisfrau, ertrank. — Ein im Grundstücke des Hutmachermeysters Wittig in Sagan gemachter Münzenfund zieht die Aufmerksamkeit zahlreicher Sammler auf sich. 1 1/2 m tief, im Hausflur vergraben, wurde ein irdener Topf mit 16 Pfund Silbermünzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert gefunden, welche als österreichische Dreikreuzerstücke erkannt wurden. Sie haben hohen numismatischen Werth.

Der Bruch eines Wählsteines hat bei Schmal-Kalden ein furchtbares Unglück angerichtet, das leider ein Menschenleben vernichtet hat. In der bei Sternbach gelegenen, durch Wasserkraft betriebenen Schleiferlei war unlängst ein 70 Centner schwerer Mählstein eingesetzt worden, der zum Schleifen benützt wurde. Der Mählstein war bisher gut gelaufen und erst bis 24 Stunden in Thätigkeit, ohne daß irgend etwas vorgefallen wäre. Jetzt war ein 28 jähr. Arbeiter damit beschäftigt, auf diesem Steine Sägebögen zu schleifen, als der Stein mitten im schnellen Drehen plötzlich zerbrach. Ein etwa zehn Centner schweres Stück des Schleifsteines riß dem unglücklichen Mann mit einer furchtbaren Gewalt Brüste und Unterleib vom Oberkörper. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein zweites großes Stück des Schleifsteines riß ein gewaltiges Loch in die Decke und warf in der oberen Wohnung ein Sopha um, auf welchem zwei kleine Kinder saßen. Ein Kind slog dabei in ein in der Nähe stehendes Bett, das andere unter dasselbe; beide blieben indeß unverletzt, ebenso die Mutter der Kinder, welche sich in der Stube aufhielt.

Gegen die Reibnägel.

Von einem ärztlichen Berather wird geschrieben: Ein sonst schöner Finger wird nicht selten dadurch verunstaltet, daß sich ein sog. Reibnagel (Niet- oder Rißnagel) daran bildet, welcher auch recht schmerzhaft werden kann. Nämlich das die Nagelwurzel bedeckende, kleine weiße Häutchen zu weit über den unteren Theil des Nagels, über das „Möndchen“ hinaufzuwachsen, so bekommt es leicht Risse und Spalten. Namentlich zu beiden Seiten des Nagelbettes lösen sich die Enden dieses Häutchens in Gestalt einer nach vorn stehenden Spitze los und bilden dadurch einen Reibnagel. Bisweilen splittert auch noch ein Längsstückchen vom Nagel selbst ab. Diese Reibnägel geben dann oft Veranlassung zu schmerzhaften Entzündungen und Geschwüren, indem sich offene, blutende Wundspalten bilden. In diese können leicht sogar giftige Stoffe eindringen, da die Finger mit allem möglichen Staub und Schmutz sehr häufig in Berührung kommen. Daher ist die Verhütung derselben nicht nur vom Standpunkte der Schönheitspflege, sondern auch um der Gesundheit willen erforderlich. Zu diesem Zwecke muß man täglich mit dem Daumen Nagel der anderen Hand oder mit einem beinernen, fahlscheinartigen Instrument jenes Häutchen zurückziehen, so daß das „Möndchen“ des Nagels mehr zum Vorschein kommt. Vor dies bisher stets vernachlässigt, so kann es das erste Mal schmerzhaft sein, da die Haut noch sehr fest an dem Nagel sitzt, aber später spürt man es gar nicht mehr. Streng zu vermeiden ist dabei aber die Anwendung eines scharfen Instruments (Messer oder Schere). Nur etwaige feilliche Hautspitzen oder Nagelsplitter sind bis auf die Wurzel scharf abzuschneiden, aber ja nie abzurufen. Bereits bestehende Reibnägel dürfen auch niemals abgerissen oder gar mit den Nähen abgeissen werden, weil sonst schmerzhafteste Wunden und Saumgeschwüre entstehen. Man schneidet sie vielmehr mit einer scharfen Schere am Grunde glatt ab, wäscht die Stelle recht sauber aus und klebt zum Schutze gegen das Weiterwachsen, sowie gegen Schmutz und Staub ein Stückchen Pflaster darauf, oder bedeckt sie mit einem Tropfen Collobium. Wer viel in Küche oder Garten herumwirthschaftet, thut gut, darüber noch einen alten Fingerling von einem alten Handschuh zu ziehen. Nach zwei bis drei Tagen ist die kleine Wunde schmerzlos geheilt, und es kommt nun nur darauf an, durch die vorhin angegebene Nagelpflege das Entstehen von Reibnägeln für die Folge zu verhüten.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 20. November 1897.

† Berlin. Das „Mittwochenblatt“ meldet die Beförderung der Fregatkapitane v. Scholl und v. Billaum zu Generalmajors.

† Vöckern. Der Schaumburg-lippische Staatsminister v. Wegner ist heute Raub gestorben.

h. Basel. Wie hier verlautet, ist der Schnellzug Nr. 3, Frankfurt a. M.—Basel, gestern Nachmittag nach 4 1/2 Uhr hinter der Station Leopoldshöhe entgleist; der Zug blieb auf dem Bahndamm stehen, welcher auf der Unfallstelle sehr hoch ist. Ein Hilfszug wurde abgefahren, um die Verwundeten, deren Zahl dem Gerücht nach eine hohe sein soll, abzuholen. Man hoffte die Bahn bis gestern Abend dem Verkehr wieder übergeben zu können. Der Materialschaden soll bedeutend sein.

† Wien. Wie die heutigen Morgenblätter übereinstimmend melden, hat der Abg. Dr. Fuchs (lat. Volksp.) mit Zustimmung seines Klubs die ihm von der parlamentarischen Kommission der Rechten angebotene Kandidatur für

die zweite Vicepräsidentenstelle des Abgeordnetenhauses angenommen.

† Wien. Abgeordnetenhauss. Die gestrige Abend Sitzung begann 7 1/2 Uhr. Die Abgeordneten Kaiser, Schläpfer und Jörger begründeten Kindererträge, worauf die Debatte über die verschiedenen Anträge eröffnet wurde. 20 Redner contra und 15 Redner pro sind zum Wort gemeldet.

5. Classe 132. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinne bezeichnet sind, sind mit 200 Schilling gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 20. November 1897.

5000 Nr. 24740. R. Zieher, 1. Pr.: R. Zieher & Co., Verbig. 5000 Nr. 90008. R. Zieher, Verbig.

0994 (000) 141 190 110 095 101 (0000) 483 778 41 747 (000) 373 545 584
 151 153 (000) 576 898 16 181 1911 129 163 679 895 788 504 674 705 745 916
 022 536 275 025 802 780 737 (000) 105 034 482 (0000) 892 706 568 18 025 (0000)
 298 238 073 445 2154 644 157 155 380 426 254 120 829 444 905 883 (0000) 056
 153 9 039 091 (000) 075 516 815 2910 187 808 899 9 639 635 215 857 684 484
 195 072 182 185 039 4 151 080 444 934 321 754 574 55 881 290 711 328 829 47
 130 154 745 384 027 0322 540 13 9 8 112 125 244 150 324 (0000) 022 25
 197 304 523 507 48 107 090 149 408 (0000) 705 034 302 415 238 028 284 0399
 708 78 891 7-7 817 781 914 274 778 875 910 428 944 849 831 601 (0000) 430
 840 (000) 107 (000) 7085 945 649 297 (000) 189 519 296 102 (0000) 51 264 (0000)
 740 017 010 652 572 177 (0000) 775 415 747 78 141 (0000) 253 891 628 430
 194 830 211 0502 (0000) 221 425 37 84 744 611 (0000) 409 807 708 544 117 145
 706 394 153 737 898 025 644 28 0329 573 980 898 141 813 199 375 649 114 931
 065 707 028 557 (0000) 847 (000) 105 815 524 (0000) 788 204
 1 010 17 82 763 303 311 830 117 (0000) 408 547 685 37 630 1 1141 529 547
 85 (000) 478 878 088 8000 48 683 821 218 (0000) 241 456 819 414 12088 123 544 49
 70 (0000) 243 839 34 708 548 117 (0000) 428 496 815 78 580 740 187 282 290
 (000) 154 936 510 211 911 808 1 2104 638 748 456 855 315 188 58 657 832 221
 (0000) 323 424 264 477 (000) 048 1 2888 431 207 174 428 238 849 545 188 095
 271 181 538 101 454 617 58 460 108 134 1 5109 236 819 481 (0000) 15 309 571
 707 389 00 196 108 1 0328 767 185 889 165 (0000) 182 780 25 359 704 (000) 812
 (0000) 197 (000) 15 078 526 295 423 (000) 4 7156 (000) 759 398 817 445 278
 831 749 187 202 745 128 225 022 065 (000) 858 483 159 432 871 842 542 714
 1 2899 222 562 189 277 543 845 519 639 00 761 921 971 5 487 004 978 977 (0000)
 191 30 709 198 473 1 0501 18 131 221 166 267 005 8 836 431 019 614 155 167
 715 012 842 136 989 278

20117 (000) 270 (000) 030 55 (0000) 249 904 8 116 880 31 022 159 181 778
 9 703 893 (000) 094 924 258 849 594 41 944 (000) 214 (000) 32 178 223 283 767
 (0000) 029 245 580 301 345 450 104 75 851 89 386 704 697 (000) 829 19 402 127
 321 01 02 012 226 851 (0000) 255 (000) 2 491 (0000) 638 706 158 144 705 2 2 2 2
 015 239 149 272 222 517 2 2729 171 020 112 657 740 71 22 45 1 (0000) 328 714
 (1 000) 547 623 553 774 2 2184 648 721 108 749 (0000) 157 429 05 455 832 214
 702 (0000) 818 404 418 110 152 991 290 502 038 2 2312 (0000) 106 526 455 471
 112 841 11 194 776 (0000) 095 59 (0000) 496 747 808 747 614 684 (0000) 219 493
 421 850 2 6732 140 893 130 (000) 201 488 081 044 612 538 411 177 29 564 45
 0 40 647 031 356 27 151 974 778 599 222 208 815 (0000) 502 3 3 256 (0000) 219
 225 631 794 703 489 637 781 432 (0000) 098 539 226 498 536 678 48 5 1 1299
 165 533 718 (0000) 880 177 584 453 410 225 52 289 422 (000) 710 2 201 4 6 4
 418 432 15 274 774 444 245 227 400 760 405 862 80 647 927 737 304 218 (0000)
 251 728 116 719

00008 275 214 159 6 408 431 215 188 704 129 138 708 425 109 989 791 (000)
 251 1 279 182 681 947 275 00 429 208 196 325 544 706 891 401 401 (000)
 428 (000) 94 376 569 210 558 561 (0000) 22154 004 851 108 716 168 (0000) 102
 72 242 528 140 819 (0000) 430 455 81 434 157 882 716 127 104 (0000) 2 214 149
 154 196 611 698 546 402 494 834 874 100 789 521 983 2 171 3 4 5829 543 124
 834 (000) 321 814 (0000) 350 931 482 568 532 636 705 158 570 631 105 127
 2 2315 2 46 191 915 078 49 (0000) 715 657 12 870 456 832 252 (000) 671 214
 735 162 980 191 891 87 6 6315 836 204 018 836 030 337 654 176 318 227 032
 828 414 562 178 160 105 092 032 295 (000) 9 27782 948 850 199 (000) 178 403
 054 (0000) 748 031 118 12 855 60 (000) 77 649 702 252 (0000) 570 3 4 101
 102 (0000) 254 719 701 962 022 376 645 (0000) 889 (0000) 91 78 805 190 267
 152 (0000) 610 628 294 862 476 783 321 2 0272 198 447 176 354 (0000) 441 142
 200 (000) 685 329 25 616 778 281 725 877 837 774 983 191 101 617 807 1055

40 237 036 446 159 (0000) 194 719 101 428 (0000) 490 257 (000) 495 278
 (0000) 129 4 1 225 62 (0000) 797 629 (000) 214 227 412 232 451 614 17 825 32094
 115 122 034 101 253 739 737 54 777 357 4 20415 835 614 921 12 124 649 (0000)
 705 010 717 (0000) 501 47 (000) 228 87 407 4 33089 (000) 570 897 821 171 48 594
 81 444 512 270 91 22 841 389 897 815 71 965 102 182 4 4374 177 390 241 02
 831 701 (0000) 801 830 698 791 294 448 848 809 707 86 047 849 129 493
 4 4011 16 735 108 368 8 594 197 700 (000) 298 731 595 287 281 (0000) 482
 6 67 031 030 150 188 (0000) 598 719 632 109 633 26 108 738 644 4 4011 229
 363 752 (0000) 791 553 861 (0000) 827 567 (0000) 253 5 746 307 104 (0000) 258

100 880 42 (0000) 975 738 780 636 4 07192 292 (000) 639 650 718 (0000) 566 (000)
 404 615 614 899 807 439 567 020 320 273 472 675 159 4 18120 328 889 611 814
 38 712 612 602 756 490 267 187 30 1090 512 897 317 816 019 025 136 233 548
 432 770 153 441 258 (0000) 882 (0000) 880 27 (000) 434 4 21949 122 033 834 450
 (0000) 349 353 508 19 32 444 19 402 (0000) 939 442

50000 018 321 248 759 830 815 857 359 194 145 030 897 (0000) 428 741 391
 (0000) 5 1119 012 229 51 (0000) 307 610 348 226 75 208 646 194 313 025 711 114
 716 (000) 091 799 (0000) 880 476 (0000) 2 20219 268 847 558 816 942 291 778 470
 201 130 338 286 272 120 (0000) 628 789 620 (0000) 718 871 633 (0000) 5 39490 412
 297 (0000) 578 228 430 (0000) 414 49 576 562 377 409 612 102 145 135 455 (0000)
 348 681 5 4276 367 839 110 877 264 282 431 120 133 108 70 619 467 691 5 5565
 358 522 1 243 513 308 178 755 147 499 (0000) 578 589 051 851 898 178 88 806 23
 29 (0000) 188 123 2 2275 025 025 025 (0000) 122 804 110 011 (0000) 317 397 030
 888 (0000) 573 0 129 051 719 322 829 772 119 644 623 6 30 327 (0000) 467
 114 280 9 414 (0000) 618 5 06168 (0000) 228 861 549 192 841 727 980 952 202 254
 420 810 50 629 4 5 0672 6 (0000) 5 963 01 121 127 599 114 804 0 0 112 160
 821 724

60183 620 440 910 783 5 808 029 533 373 588 422 857 745 369 (000) 202
 409 71 9 5 545 4 1333 498 997 478 911 178 499 379 494 937 470 801 102 142
 235 812 18 18 7 228 150 307 (0000) 417 807 221 1 20255 248 488 777 257 545
 285 371 146 421 545 484 730 258 210 300 258 314 136 (0000) 392 630 122 630 12
 185 742 143 89 209 101 109 955 185 188 10 (0000) 898 470 292 347 227 092
 6 4242 (000) 701 570 (0000) 61 777 419 310 (0000) 758 622 (0000) 318 516 (0000) 125
 865 979 (0000) 156 441 885 213 789 7 6 028 429 47 37 308 156 (0000) 5 3305 890
 942 398 498 418 17 223 (0000) 61 572 215 684 839 44 (0000) 274 6 6090 215 5099
 946 896 353 589 587 756 358 537 4 857 985 378 25 16 162 6 79330 4 5 642 103
 635 748 631 816 43 (0000) 818 57 108 474 167 311 150 (0000) 432 632 482 096
 130 190 (000) 1301 227 08455 779 27 41 611 (0000) 105 851 515 3 271 111 110 092
 712 6 0433 85 228 712 512 822 025 (0000) 122 804 110 011 (0000) 317 397 030
 70700 817 301 424 854 853 (0000) 810 48 429 24 718 952 139 256 154 138
 890 789 69 71 (0000) 648 118 644 (0000) 358 428 921 134 38 215 0000 216
 859 710 812 709 254 328 518 632 (0000) 244 709 020 226 7 0279 811 811 029 757
 105 412 567 220 233 29 140 140 846 125 506 (000) 711 298 330 300 7 23378
 792 (0000) 21 257 900 491 36 106 227 291 117 143 190 106 (0000) 591 16 78 296
 134 (0000) 7 469 17 38 275 (0000) 18 (0000) 780 71 75 375 370 (0000) 301 341 273
 7 8000 212 192 108 182 732 874 842 150 314 617 910 9 2 10 35 359 624
 (0000) 028 74 191 109 820 (0000) 71 291 316 544 7 7 0181 215 (0000) 780 425
 013 727 180 47 433 5 145 (0000) 300 887 531 165 (0000) 824 376 572 692 211 045
 (0000) 634 804 208 7 7707 067 010 229 64 8 557 401 447 13 925 (0000) 228 34
 (0000) 419 (0000) 331 255 489 12 45 749 (0000) 51 492 898 292 7 747 5 274 32
 (0000) 625 716 329 710 225 106 324 815 848 700 (0000) 811 (0000) 061 13 (0000)
 412 (0000) 8 61 (0000) 190 7 06121 011 626 879 453 378 21 77 271 198 180 412
 094 614 (0000) 814 988 2 655 193 547 (000) 751

80417 11 508 (0000) 21 027 (0000) 57

Nach einer Rede Wohlmeyers wurde die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung um 11 1/2 Uhr Abends geschlossen. Nächste Sitzung Montag.

Paris. Dem „Echo de Paris“ zufolge übergeben Scheurer-Kestner und Mathieu Dreyfus dem General Pellieux sämtliche Aktenstücke betreffend die Affaire Esterhazy. Pellieux werde bereits Dienstag dem Kriegsminister Bericht erstatten. General Clerc, der Kommandant von Tunis, werde den Oberst Picquard auffordern, das Verschwinden des in die Hände Esterhazy's gefallenen Photogramms des Dokuments zu rekonstruieren, sowie die in dem aufgefangenen Briefe von ihm gegebenen Instruktionen aufzuklären. — Wie der Figaro hört, wurde Scheurer-Kestner zu seiner Aktion veranlaßt, weil ein höherer an der Untersuchung in der Dreyfus-Affaire theilnahmte: Dieser ihm verschickte, Dreyfus habe für das durch den Verrath erhaltene Geld sich

in Haus gekauft, die angefertigten Nachforschungen aber diese Behauptung als unrichtig erwießen.

Barcelona. Vertreter catalonischer Industriellen ergaben sich nach Madrid, um gegen die Voll-Autonomie von Cuba zu protestieren. Kaufleute von Biscaya und Asturien schlossen sich ihrer Stellungnahme an.

Montevideo. Der Kandidat für die Präsidentschaft von Uruguay, Herrera, griff gestern in der Kammer bei der Begründung seines Antrages, den gegenwärtigen Präsidenten Coetios zum Rücktritt auf die Präsidentschaft aufzufordern, diesen auf das Dringlichste an. Es verlautet, daß Präsident Coetios im Falle der Annahme dieses Antrages die Kammer auflösen werde.

London. Durch ein Feuer in der Aldergate-Street und der Gripplegate wurde ein Häuserblock von zwei Acres Grundfläche mit etwa 100 großen Wohnhäusern zerstört.

Der Schaden wird auf etwa drei Millionen Pf. Sterling geschätzt. Die Trümmer brennen noch; man ist jedoch des Feuers jetzt Herr geworden.

Athen. Die Kammer hat das Ausgaben-Budget genehmigt. Ueber den Vorschlag, betreffend die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Kriegsvorgänge wird die Kammer noch Beschluß fassen.

Buenos-Ayres. Eine Depesche aus Montevideo meldet, daß der uruguayische Präsidentschaftskandidat Herrera durch einen Revolverbeschuss verwundet wurde. In der Stadt herrsche große Erregung; Häuser und Läden seien geschlossen und die Truppen in den Kasernen konzentriert. — Eine weitere Depesche aus Montevideo bezeichnet die Nachricht von der Verwundung Herreras als unrichtig. Die Auflösung der Kammer scheint unvermeidlich zu sein.

Dank.
Allen denen, welche uns an unserm Silberhochzeitstage so reich mit Geschenken und Glückwünschen beehrten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Wilhelm Röder und Frau, Niefa.
Suche für meinen Gehäusen **Kost und Logis** bei anständigen Leuten.
G. Rüdiger, Coiffeur.
10 Bettenerstr. 10.

Mehrere schöne **Wohnungen** sind noch im Ganzen oder getheilt zu verm. Näheres **Mühlstraße 1, part. Harzbecker.**
Auch ist das im Hinterhaus eine **kleine Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten.

Eine Wohnung
mit **Lagerräumen** wird **sofort** zu **miethen** gesucht. Auskunft ertheilt
Ernst Steinbach in **Niefa.**

Wohnungen
sind im **Neubau** **Beckstraße 2** zu vermieten.
Max Weinhold, Gartenstr. 43.

Eine Wohnung
von **135 Mark** ist **sofort** oder zu **Weihnachten** zu beziehen. Wo? sagt die **Expedition d. Bl.**

Ein junges Mädchen
vom **Lande**, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, **sucht** per **1. Dezember** oder **1. Januar** **Stellung**. Näheres zu erfahren
Schulstraße 4, 1 Et.

1 Schuhmacher-Lehrling
findet zu **Ostern** gutes Unterkommen bei
Moritz Kümmel, Partstr. 10.

Ein junger Mensch,
welcher **Laß** hat, die **Fleischerprofession** zu erlernen, kann **Ostern** in die **Lehre** treten.
Wo? sagt die **Expedition** die **Bl.**

Ein Gärtnerlehrling
von **rechllichen Eltern** findet **Ostern** **1898** Aufnahme beim
Gärtner Gausle.

Ein Sattlerlehrling
wird zu **Ostern** **1898** unter **günstigen** Bedingungen **gesucht** von
Hermann Böhme, Sattlermeister
in **Kreinitz.**

1 junger Mensch,
Gutsbesitzerlehrling, **zuverl.** und **ehrlich**, in **allen** Zweigen der **Landwirtschaft** erfahren, welcher sich seiner **Arbeit** **schon**, **sucht** zum **1. Januar** als **besserer** **Ausicht** **Stelle**. **Beste** Off. u. **H. H. 71** **verlagend** **Strehla** **erbeten.**

Maeculatur
ist zu **verkaufen** in der **Exped.** **d. Bl.**

Dank!

Zeit vielen Jahren litt ich periodisch an Kopfschmerzen, Reizen und Bohren in den Schläfen, Spannung des Kopfes bis in Nacken, verbunden mit Uebelkeit und Appetitlosigkeit, auch furchtbare Kopfschmerzen. Nach vielen vergeblichen Heilversuchen, sodas schon alle Hoffnung aufgegeben, wandte ich mich noch auf Empfehlung brieflich an Herrn A. Phister, **Specialbehandlung nervöser Weiden**, jetzt in **Dresden** **Str.-Allee 7** und zu meiner großen Freude bin ich von dem furchtbaren Weiden befreit, wofür ich genanntem Herrn meinen innigsten Dank ausspreche und dessen einfache, zweckmäßige Behandlung Jedermann bestens empfehlen kann.
Frau M. Gädt in Geveesmühlen in Westl.,
Mühlstr. 1.

Palast-Restaurant, Dresden-A.,
Ferdinandstrasse 4,
6 Minuten vom Hauptbahnhof, zunächst der Prager Strasse.
Grosser Mittagstisch.
Spisen in ganzen und halben Portionen zu jeder Tageszeit.
Nachmittags 4 Uhr
Abends 8 Uhr
Täglich Specialitäten-Concerte.
— Siehe Dresdner Tagesblätter. —

An Wochentagen Nachm. für die mich beehrenden Fremden freier Eintritt.
Philharmonie, Wein- u. Austern-Restaurant, Ferdinandstr. 4
empfiehlt das Beste, was es in Natives und Holländer Austern giebt. Nur feinste französische Küche.
Weingrosshandlung Carl Thamm,
Dresden, Struvestrasse 3.
Weiss-, Roth-, Südwine, Champagner etc. in den gaugbarsten Sorten bester Jahrgänge; an Qualität und Preis ohne Concurrenz.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik Niefa,
empfehlen und halten von **Kartoffeldämpfern** und **Milchcentrifugen** stets **das Beste** am **Lager.**

Geschäfts-Aufgabe.
Um schnell zu räumen, verkaufe ich zu **unter Selbstkostenpreis**. Günstige Gelegenheit vortheilhaft **Weihnachts-geschenke** auszusuchen und mein großes Lager zu berücksichtigen. Unter vielen Anderem empfehle **Portemonnaies, Photographierahmen, Schmuck, Luxus- und Wirthschafts-Artikel** in größter Auswahl.
Richard Vogel, Hauptstraße 31, neben Hotel Kronprinz.
1 Haber, unter zwei die Wahl, 97 ex Modeln, verkauft sehr billig **der Obige.**

Täglich noch
Unterricht im Radfahren,
— **Cursum** nur **5 Mark,** —
beim **Kaufe**, wenn auch erst zum **Frühjahr**, unentgeltlich auf **großer, schöner Radfahrbahn.**
Größtes Lager
eritklassiger Fahrräder.
1898 er Modelle am **Lager.**

Fälligste Preise. Weitgehendste Garantie. Günstigste Zahlungsbedingungen.
Adolf Richter.
Eigene Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Zuntz
Gebrannte Kaffees
Prämiirt auf der **Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896**
in Preislagen von **Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.10 pr. 1/2 Kilo** werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und **hohe Ergiebigkeit.**
Niederlage in **Niefa** bei **Geschw. Philipp.**

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren
bei **G. E. Wischke, Königl. Hofl.,**
DRESDEN, Wilsdruffer-Strasse 16.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Borwaffen. — Kein Gehelmmittel. — **M. Falkenberg,** Berlin, **Steinmehstr. 20.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungschriften bezeugen die Wirksamkeit des hiesigen Glüdes.

Brüger Braunkohlen
empfiehlt ab **Schiff**
J. G. Müller, Ränchstr.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortierungen ab **Schiff** billigt
A. G. Hering.
Ein **Kinderstuhl** ist billig zu verkaufen **Kaiser-Wilhelmplatz 7, III.**

Kaufen Sie kein Pianino
Flügel oder Harmonium ohne vorherige Kenntnissnahme von den thatsächlich aussergewöhnlich günstigen Vorzugpreisen, die ich zu **Weihnachten** gewähre. Nur renomirte Fabrikate! doppelte Garantie, von der Fabrik und mir. Theilzahlung gestattet. Preisliste gratis.
Piano-Magazin Stolzenberg,
Dresden-A., Pragerstrasse 25L.

Tapissier-Manufactur
A. Blanke,
Dettinerstr. 32.
Das **Damenschneidergeschäft** von **P. Nespetha,** **Kassanienstr. 81,** empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. **Schnitte**, nach echt acad. System, werden für jezt. Bedarf, jeder Figur gut passend, **gezeichnet.**
Die **weltberühmteste** und **anerkannt beste**

Nähmaschine
ist die **Seidel & Naumann'sche.** Ueber **1 Million** im Gebrauch. **Alleiniger Vertreter** für **Nähmaschinen** und **Fahrräder** ist nur **Adolf Richter.** Verkauf auch gegen **Theilzahlungen.**
Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke, **habliche Neuheiten** in **decorirten Glas- und Porzellanwaaren, Stahlwaaren, Kurzwaaren, Haus- und Küchengeräthen** etc. empfiehlt billigt **Adolf Richter.**

Achtung!
Nächsten **Dienstag** trifft eine **Lowry ante Speisestoffeln** (Dobersche Zwiebeln) **Bahnhof Niefa** billig zum Verkauf ein.
K. Matthes.
NB. Größere Beiten ins Haus.

Goldfische.
Goldfische hochroth und Silberfische, à Stück **10 Pf.**, empfiehlt **Ferd. Keiling.**

ff. Kartoffelkuchen
empfiehlt bestens **Johannes Barth,** **Bäckerei, Kassanienstr. 15.**

Mit heute beginnt die Verschrotung des aus bestem Malz und Hopfen hergestellten

Bockbieres

und wird dasselbe hierdurch als hochfeiner Stoff bestens empfohlen.

Schloss-Brauerei Riesa a. E.

Geschäfts-Aufgabe!

Wir haben beschlossen, unsere Eisen-, Stahl-, Werkzeug- und Kurzwaarenhandlung bis Ende März n. J. vollständig aufzulösen.

Behufs schneller Räumung der noch vorhandenen Waarenbestände haben wir die Preise unserer sämtlichen Artikel **bedeutend herabgesetzt**

sodass wir heute in Eisenkurzwaaren, Eisendraht, Schrauben, Schaufeln, Spaten, Ketten, Senfen, Wehsteinen, Solinger Stahlwaaren, englischem und deutschem Gußstahl und Blechen, Schweißstahl, Bessemer Stahl und Blechen, Griffstahl, Hufeisen, Eisenblechen etc. sowie in **Prima-Werkzeugen** für Schmiede, Schlosser, Klempner, Maschinenbauer etc. die vorteilhafteste Einkaufsquelle bieten.

Joh's. Schmeisser & Lesser

Webergasse 25.

DRESDEN.

Webergasse 25.

Nächsten Montag, den 22. November, soll abends 7 Uhr im Saale der Herberge zur Heimat wiederum

eine Generalversammlung des hies. Gustav-Adolfvereines

abgehalten werden.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Ausscheidung von 3 Ausschussmitgliedern.
2. Ergänzungswahl.
3. Referat über die diesj. Hauptversammlung des Gesamtvereins zu Berlin.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Freunde des Vereines wird freundlich gebeten.

Städtischer Verein Riesa.

Dienstag, den 23. November, Abends 8 Uhr

General-Versammlung im Rathskeller.

- Tagesordnung: 1. Vorstandswahl.
2. Kirchenvorstandswahl betr.
3. Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Zu recht zahlreichem, pünktlichen Erscheinen ladet ein der Vorstand.

Restaurant, Café und Weinstuben

Kaiser-Wilhelmpl. zum Dampfbad. Kaiser-Wilhelmpl.

Empfehle meine Localitäten zur gefälligen Benutzung.

ff. Biere und Weine. Caffee in ganzen und halben Portionen. ff. Kuchen. Hochachtungsvoll Franz Sachse.

Naturheilverein Riesa.

Mittwoch, den 24. November, Abends 7/9 Uhr, im Saale des „Wettiner Hofes“

Vortrag

des Herrn Dr. med. Doek aus St. Gallen über:

„Die Dauer des menschlichen Lebens und die Mittel, dasselbe nicht zu verkürzen“,

wozu die geehrte Einwohnerschaft von Stadt und Land ergebenst eingeladen wird. Eintritt frei. Der Vorstand.

Naturheilverein Gröba und Umgegend.

Mittwoch, den 24. November, Abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthofes zu Gröba

öffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. med. Aschke, Chefarzt der Wilg'schen Naturheilanstalt zu Dresden-Neudorf, über: verschiedene Krankheiten und deren naturgemäße Behandlung statt. Entree für Nichtmitglieder 15 Pfg.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gasthof Arcinik.

Montag, den 22., und Dienstag, den 23. November

Grosse Kirmesfeier:

Montag großes Militär-Concert und Ball von der Capelle des Königl. Sächs. ersten Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hermann.

Anfang punkt 6 Uhr. Großartiges Programm. Eintritt 50 Pfennige.

Dienstag von 4 Uhr ab starkbesetzte Ballmusik.

Werde mit feinen Speisen und Getränken bestens aufwarten. Hierzu ladet ein hochachtungsvoll von Stadt und Land ganz ergebenst ein Oswald Fehrmann.

Gasthof Borik.

Freitag, den 26. November

1. Abonnement-Concert mit Ball,

gegeben von dem Riesaer Stadt-Musiker, unter persönlicher Leitung seines Directors Hofmann. Zur Aufführung gelangt u. A.: „Von der Wiege bis zum Grabe.“ Großes Programm in 6 Akten, von Hofmann — Anfang 7 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

Um gütigen Besuch bitten Hofmann, Musikdirector. M. Weber.

Lachsheringe, Pöcklinge, Sprotten, ger. Heringe, Delikatess u. Bismarckheringe, Salat in Gelée empfiehlt Ford. Keiling.

Grill-Room, Dresden.

Wilsdruffer Str. 11 und Quergasse. Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Best frequent. Bierlocal im Centrum. Wilsdruffer Str. 11 und Quergasse.

Grill-Room, Dresden.

Café und Restaurant zum kl. Kuffenhaus

empfehle sich einer gütigen Beachtung. Spezialität: selbstgebackener Kuchen.

Gasthof Wergendorf.

Morgen Sonntag lade zu Kaffee und ff. Eierplinsen ganz ergeb. ein. Hochachtungsvoll D. Kühnlein.

Lyon 22/11. 97 1/2 9 - Abung.

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 21. November, zum Tertiens feiertag, ladet zu Kaffee und Pfannkuchen freundlichst ein Osw. Hettig.

Gasthof z. gold. Löwen.

Sonntag, den 21. d. M.

Kirmesfeier,

wobei mit diversen warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Zu zahlreichem Besuch lade ganz ergebenst ein. E. Kaulfuss.

Wettiner Hof.

Theater in Riesa.

Sonntag, d. 21. Nov. 1897

Neuheit! Gespenster. Neuheit!

Drama in 3 Akten von Jbsen.

Wettiner Hof.

Hierzu 2 Beilagen.

Todtensonntag.

Dies ist der Tag, wo wir der Todten denken,
Mit denen einst wir durften glücklich sein,
Wo wir zum Friedhof unsre Schritte lenken
Und ihnen eine stille Thräne weh'n.
Wie einsam rings! Die Blumen längst gemüht,
Die Bäume laß, in Fluren ob und weit
Überall, wohtu mein Auge blüht:
Vergänglichkeit!

Doch Frieden auch! — Des Lebens Stürme schwellen,
Die Erde träumt den dunklen Wintertraum,
Und seltsam schweben mit Cypressenzweigen
Die Friedensengel durch den stillen Raum.
Geduld! Geduld! Bald ist vollbracht die Zeit!
Ein kleines Weilchen noch, dann gehst auch Du
Zum Frieden ein. Im Leben Müß und Leid,
Im Tode Ruh!

Gedenkst Du heut' der goldnen Freudenstunden,
Da Dir der Todte noch zur Seite stand?
Der schönen Zeiten, die so schnell entschwinden,
Wo sich so leicht das Herz zum Herzen fand?
Sei's Vater, Mutter, Gatte, Bruder, Braut,
Heut' wird ihr Bild in Deinem Herzen jung
Und aus den Gräbern blüht ein Blümlein traun:
„Erinnerung!“

O weine nicht! Kein Leben bricht in Scherben,
Und schlen' es auch allein dem Tod gewelkt;
Das ganze Leben ist ein langes Sterben,
Doch unser Tod die Thür zur Ewigkeit.
Durch diese Pforte muß ein Jeder geh'n,
Sonst schaut er nimmer Gottes Angesicht;
In jenem Lande winkt ein Wiedersehen!
Durch Nacht zum Licht!

Die strafrechtliche Behandlung d. Duellvergehen.

Der preussische Justizminister Schönstedt erläßt folgende auch für uns in Sachsen hochwichtige und nur zu begründete allgemeine Verfügung betreffend die strafrechtliche Behandlung der Duellvergehen und der Beleidigungen:

Die zahlreichen in den letzten Jahren vorgekommenen Duelle mit theilweise tödlichem Ausgang haben in weiten Kreisen der Bevölkerung eine tiefgehende Erregung hervorgerufen und vielfach das Verlangen nach einer Verschärfung der den Duellkampf betreffenden Strafgesetze laut werden lassen.

Talent und Liebe.

Roman von Emil von Theiß.

Der Rätin schießt die Aureda „gnädige Frau“ durch den Kopf. „Zu Geschäftssachen, Frau v. Lohoff,“ sie betont „Frau von Lohoff“ ganz besonders, „ist es nie zu früh.“

„Das beruhigt mich,“ giebt diese zurück, „es würde mir lieb sein, wenn ich die Schlüssel zur Wohnung bekommen könnte, meine Möbel sind schon auf der Bahn, ich möchte heute Morgen mit dem Einräumen beginnen.“

Sie sagt das so traurig, überhaupt ist etwas so Rührendes über sie ausgebreitet, daß die Rätin augenblicklich außer stande ist, ihr ihren Entschluß mitzuteilen. Sie steht auf, bittet sie, einen Augenblick zu warten, sie werde sie selbst hinübergeleiten. Das „sehr freundlich“ von Frau von Lohoff klingt wieder so zaghaft!

Kelly ist allein, ermattet läßt sie sich ein wenig in den Korbstuhl zurücksinken, ihr Blick gleitet prüfend über ihre Umgebung. Sie befindet sich im Prunkzimmer; es wird gewiß nur bei festlichen Gelegenheiten geöffnet; die mit Leinwandlappen überzogenen Möbel, die verhäulsten, altmodischen Porzellanfiguren beweisen es. Die Rouleaux zög die Köchin eben erst auf, die Luft ist etwas dumpf. Die Bilder stellen die Besizer des Hauses, Herrn und Frau Spohr in jugendlichem Alter dar; er hat ein glattes, gutmüthiges Gesicht; sie ist hübsch gewesen, aber ein strenger Ausdruck liegt um den geschlossenen Mund.

„Ach, vergehen Sie.“ Ein allerliebster blondes Mädchen steht vor ihr; Hedwig, welche es vor Kurzem nicht ausgehalten hat, die neue Mieterin zu sehen, spielt mit Glück die Erstaunte.

„Ist meine Mutter schon dagewesen? Ja? Nun Sie wollen heute einziehen, Mittwoch ist ein guter Tag; hoffentlich gefällt Ihnen die Wohnung, gnädige Frau, Sie haben dieselbe noch gar nicht gesehen, mögen Sie recht glückliche Tage darin verleben,“ sagte sie halb verlegen, und ehe sie sichs eigentlich versteht, schüttelt sie sich mit Frau

lassen. Der Vorwurf ungenügender Anwendung des Duells trifft jedoch, soweit er berechtigt ist, weniger das geltende Gesetz, als dessen Handhabung. Während das Strafgesetzbuch den Zweikampf mit Festungshaft von drei Monaten bis zu fünf Jahren, bei tödlichem Ausgange von zwei bis zu fünfzehn Jahren, die Herausforderung und das Kartelltragen mit Festungshaft bis zu sechs Monaten und die von Erfolg begleitete absichtliche Anreizung zum Zweikampf mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bedroht, wird von den Gerichten in den weitaus meisten Fällen nur auf die zufälligen Mindeststrafen erkannt. Erbliche Ueberschreitungen derselben kommen nur vereinzelt vor. Fälle, in denen die Höchststrafen verhängt wurden, sind nicht bekannt geworden.

Es kann nicht bezweifelt werden, daß diese milde Praxis zu der Vermehrung der Duelle beigetragen hat. Sie mag berechtigt sein, insoweit ganz leichte Fälle, insbesondere die gewöhnlichen, dem ritterlichen Waffenspiel sich nähernden authentischen Menuren in Frage kommen. Im Uebrigen konnte sie erklärlich und entschuldigbar erscheinen, so lange sie durch das öffentliche Rechtsbewußtsein getragen wurde. Diese Voraussetzung ist aber nicht mehr als gegeben zu rufen. In der Sitzung vom 21. April 1896 hat der Reichstag einstimmig beschlossen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit den Strafgesetzen in Widerspruch befindlichen Duellwesen mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Von Seiten des Herrn Reichskanzlers ist namens der verbündeten Regierungen die Erklärung abgegeben worden, daß es als eine selbstverständliche und unabweißbare Pflicht erscheine, den Gerichten auf dem Gebiete des Duellwesens in allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und Berufs Achtung und Befolgung zu sichern, und daß Mittel gesucht werden müßten, eine solche Sicherung wirksamer als bisher zu erreichen.

Für die Beamten der Staatsanwaltschaft erwächst hieraus die Pflicht, bei noch vorkommenden Uebertretungen der Duellgesetze auf eine nachdrückliche Anwendung der letzteren hinzuwirken. Mehr als bisher wird hierbei auf die Veranlassung des Duells, auf die größere oder geringere Feindschaft bei der Herbeiführung desselben, auf das Verhalten der Beteiligten gegenüber dem Versuch eines friedlichen Ausgleichs, auf die Schwere der Kampfbedingungen und auf den Ausgang des Zweikampfes Rücksicht zu nehmen sein. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß die gewöhnlich für die Anwendung niedriger Strafen angeführten Gründe, welche einem verfeinerten Ehrgefühl und den in gewissen Ständen und Gesellschaftsklassen herrschenden Anschauungen entnommen zu werden pflegen, in der dem Zweikampf im Strafgesetzbuch eingeräumten Sonderstellung schon eine weitgehende Berücksichtigung gefunden haben. Ihnen auch bei der Strafmaßbestimmung im Rahmen des Gesetzes ein entsprechendes Gewicht mit der Wirkung beizulegen, daß die Ueberschreitung der Mindeststrafen einer besonderen Rechtfertigung bedürfte, würde der Absicht des Gesetzes nicht entsprechen.

In engem Zusammenhange mit dem Umfang des Duellwesens steht die Frage, ob die bestehenden Einrichtungen genügen, gegen Ueberschreitungen einen wirksamen Schutz im Wege des gerichtlichen Verfahrens zu gewähren. Auch diese Frage ist bei den Verhandlungen im Reichstage erörtert und von den Vertretern fast aller Parteien verneint worden. Die Strafandrohungen des Strafgesetzbuchs bleiben in ihrer Höhe, insbesondere was die Geldstrafen und Bußen betrifft, hinter denjenigen anderer Länder erheblich zurück. Von ihrer

Anwendung aber gilt dasselbe, was oben von den Duellstrafen gesagt ist. Es kann nicht bestritten, daß Jemand, der sich oder seine nächsten Angehörigen in ihrer Ehre schwer gekränkt sieht, in der regelmäßig erst nach Monaten erfolgenden Verurteilung des Beleidigers zu einer geringen Geldstrafe eine angemessene Sühne nicht erblickt. Noch ein weiterer Umstand ist geeignet, von der Befreiung des Rechtsweges in Beleidigungssachen abzuhalten. Während andere Gesetzgebungen den Beweis der Wahrheit überhaupt nicht oder nur in sehr beschränktem Maße zulassen, ist derselbe im deutschen Strafgesetzbuch unbeschränkt eröffnet, insoweit nicht bei dem Vorwurf strafbarer Handlungen die Voraussetzung des § 190 Satz 2 vorliegt. Auch hier aber geht die Praxis über die Absicht des Gesetzes vielfach weit hinaus, indem sie den Wahrheitsbeweis nicht nur für die behauptete konkrete Thatsache, sondern auch für andere damit nicht zusammenhängende Thatsachen aus dem Vorleben des Beleidigten zuläßt, welche etwa zur Entschuldigung des Beleidigers dienen könnten. So kommt es, daß nicht selten in Beleidigungssachen der Beleidigte in die Lage verlegt wird, seine ganze Vergangenheit einer peinlichen Untersuchung nach irgend welchen ihm zum Vorwurf gereichenden Handlungen unterzogen zu sehen. Während ferner von dem Beleidiger billiger Weise verlangt werden kann, daß er für die von ihm behaupteten oder verbreiteten Thatsachen den sofort bereiten Beweis zur Hand habe, sind die Fälle keineswegs vereinzelt, in denen mit Erfolg der Versuch unternommen wird, erst das Strafverfahren zur Herbeischaffung der dem Beleidiger gar nicht bekannt gewordenen oder nicht zu seiner Verfügung stehenden Beweismittel zu benutzen.

Dem Verus der Staatsanwaltschaft entspricht es, innerhalb ihres Wirkungsbereiches solchen Mißbräuchen nachdrücklich entgegen zu treten und dahin zu wirken, daß Beleidigungen nach Maßgabe ihrer Schwere eine rasche und empfindliche Sühne finden. Wenn erst die Ueberzeugung eine allgemeine wird, daß auch das Rechtsgut der persönlichen Ehre im Falle seiner Verletzung eines kräftigen Schutzes bei den geordneten Behörden sicher ist, so darf erwartet werden, daß der Anreiz zu geschwinder Selbsthilfe sich mindern werde. Um so mehr wird es alsdann berechtigt erscheinen, auch gegen die Uebertreter der Duellgesetze mit voller Strenge einzuschreiten.

Inwieweit die vorstehend entwickelten Gesichtspunkte Anlaß geben können, auch bei Privatbeleidigungen die Erhebung der öffentlichen Klage als im öffentlichen Interesse liegend anzusehen, darf der Erwägung im Einzelfalle überlassen werden. Schönstedt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der seit mehreren Jahren in der Reserve befindliche Panzerkreuzer 1. Classe „Deutschland“ auf der Wilhelmshavener Staatswerft, das Schwester Schiff des zum Kreuzergeschwader in Ostasien gehörigen Panzerkreuzers „Kaiser“ in China ist zur Erledigung des Zwischenschiffes mit Haiti in Dienst gestellt worden. Die „Deutschland“ erhält eine Besatzung von 650 Mann, die von dem Panzerschiff „Sachsen“, das außer Dienst gestellt wird, übernommen werden. Ihre Indienststellung wird thunlichst beschleunigt werden, so daß das Schiff noch Ende dieses Monats seine Ausreise wird antreten und vor Mitte nächsten Monats im Hafen von Port-au-Prince wird erscheinen können. Die „Deutschland“ in während der letzten Jahre von der Wilhelmshavener Werft wo ernistet worden, indem man dem

Ist es ein Zufall, daß er ans Fenster tritt und mit den Augen die beiden Damen verfolgt, welche über den Markt dem anderen Hause zuschreiten? Seine Mutter, groß, stark, energisch; Frau Kelly von Lohoff, der Name Kelly scheint ihm von ihr unzertrennlich, klein, zierlich, zaghaft daneben.

Hedwig steht neben ihrem Bruder, sie lehnt den Kopf an seine Brust.

„Nun?“ fragt sie endlich.
„Ja, ja,“ läßt er sich stark vernehmen und dreht sich um, um in das Comptoir zu gehen. Plötzlich ertönt Hedwig, Herrn von Methels schlankes Gesicht biegt eben um die Ecke.

„Nun ist sie ja da,“ sagt Lenchen auf dem Flur zu Kurt.

Er läßt ein kurzes „Ja“ ertönen und geht schnell die Treppe hinunter, er will die Aeußerung des Faktotums, dessen Urteil über fremde Personen beim ersten Sehen, auch wenn es sich wie hier nur aus dem Hinterhalt, durch das vielbenutzte Guckfensterchen in der Küchentür vollzieht, unwillkürlich festhält, über Frau Kelly von Lohoff nicht hören. Er setzt sich an die Arbeit, zuweilen tritt er an die Ladenthür und sieht, ob seine Mutter noch nicht wieder zurückkommt; dabei hat er das Gefühl, als ob er hinübergehen müßte, doch er bleibt, die Dame hat ja jede Hilfe abgelehnt. 64,19

Georg Dengel kriecht heute mit einem Eifer wie selten; Kurt scheint es, als ob er noch etwas bleicher aussähe als sonst, doch das liegt wohl an der Beleuchtung.

Ein Haus mit einer Fensterreihe ohne Vorhänge, ohne Rouleaux, wie das, welches Frau von Lohoff beziehen will, macht niemals einen wohlthätigen Eindruck. Kelly wirft einen trüben Blick hinaus und einigermaßen bange klopf ihr Herz bei dem Gedanken: Hier sollst Du wohnen und zwar ganz allein. Das „Bitte Frau von Lohoff“ der Frau Stadträtin scheint sie aus ihren Träumen, denen sie sich während des Ganges über den Marktplatz hingeeben hat.

Schiff ein kühneres Oberdeck gab, seine Querschotten ver-
mehrte und es für die Aufstellung einer größeren Anzahl von
Schussladelanonen einrichtete.

Der Reichstag wird am 30. d. M., Mittags 12 Uhr,
im Weißen Saal des königlichen Schlosses durch den Kaiser
persönlich eröffnet werden.

Der „Post“ wird aus Vort an Prince gemeldet, daß
dort jetzt die deutschen Briefe confiscirt werden. Die Haitaner
fahren fort, die Deutschen in der Presse, sowie öffentlich zu
beschimpfen. Viele Deutsche sehen sich genöthigt, ihre Fahnen
versteckt zu halten. Wegen den deutschen Geschäftsträger
werden unerhörte Beleidigungen laut.

Ueber die Befreyung der Bucht von Kiautschau wird der
„Post, Bzg.“ noch aus London gemeldet: Das Schlachtschiff
„Kaiser“ und die Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ und „Arcona“
landeten 600 Mann in der Bucht von Kiautschau. Admiral
Diederich begleitete die Truppen, die eine das chinesische Lager
beherrschende Anhöhe besetzten. Nach Beschlagnahme der Te-
legraphenstation und des Magazins ohne Schwertstreich ließ
der Admiral den chinesischen General auffordern, entweder
eine Stellung zu räumen, oder seine Waffen auszuliefern.
Der General beschloß, sich zurückzuziehen, da er keine Mu-
nition besaß. Die Befreyung von Kiautschau wird allem An-
scheine nach eine mehr als zeitweilige sein.

Zur Ermordung der deutschen Missionare
in China meldet die „Allg. Volks-Ztg.“, daß aus einem
weiteren Telegramm des Stellvertreters des Bischof Anzer
aus Schanghai an das Missionshaus in Strelz herover-
geht, daß die beiden deutschen Missionare nicht in Jentschau-
fu, sondern in dem benachbarten Tchang-Kio-tschauung, wo
Stenz stationirt war, ermordet wurden, zu welchem die
Missionare Ries, Henle und Biegler aus den nahe gelegenen
Stationen zur gemeinsamen Feiern des Allerheiligens gefes-
selten waren. Da die Depesche keine Verächtigung der
ersten Meldung von der Ermordung des Ries und Henle
enthält, so wird dieselbe als eine Bestätigung der Ungläubi-
gkeitsnachricht angesehen. Im Missionshause Strelz vermutet
man ferner, daß die Bluttat des Nachts geschehen sei. Ries
und Henle seien den Wächtern zunächst in die Hände gefallen,
weil sie im Erdgeschosse schliefen, während Stenz und Biegler,
welche im zweiten Stock ihr Nachtlager hatten, sich von dort
aus über das anstoßende Kirchendach flüchten konnten. In
Jentschau scheinen die dort zum Examen zahlreich zusamen-
gekommenen Gelehrten den Angriff auf die Station gemacht
zu haben. Im Missionshause Strelz nimmt man an, daß
der vermiste Biegler wieder wohlbehalten bei seinen Mit-
brüdern eingetroffen sei, weil sonst die letzte Depesche etwas
darüber geäußert haben würde. Man glaubt auch, daß die
Bluttat weder von Räubern noch von Anhängern der Da-
dan-Religion vollbracht worden sei.

Ueber den Inhalt des Reichshaushaltsetats, der dem
Reichstag unmittelbar nach seinem Zusammentritt zugehen
wird, theilen die „Berl. Vol. Nachr.“ mit: Die Forderungen
für Schiffenbauten dürften nicht erheblich über das hinaus-
gehen, was für das laufende Jahr bewilligt ist. Der Schwer-
punkt der Lotterfrage liegt nicht im Etat, sondern in der
gleichzeitig dem Reichstage zu unterbreitenden besondern
Marinevorlage. In der Form wird der nächste Reichshaus-
haltsetat eine Erneuerung aufweisen, die sicher auf allgemeine
Zustimmung rechnen darf. Der Staatssecretär hat die Ini-
tiative ergriffen, um die lästige und verwirrende Bezeichnung
des Staatsjahres durch zwei Jahreszahlen zu beseitigen. Der
nächste Reichshaushaltsetat wird die Bezeichnung für 1898
führen. Die wichtigsten Änderungen gegen das laufende
Jahr wird der Militäretat aufweisen und zwar in Gestalt
von erheblichen Mehrausgaben für die Naturalversorgung
des Heeres. Die eine wird durch den vergleichsweise hohen
Stand der Getreidepreise bedingt; die andere Mehrausgabe
ist die Folge des vom Reichstage gefaßten Beschlusses auf
Einführung warmen Abendbrots für die Armee. Die ver-
änderten Regierungen haben sich bereit, nachdem die Finanz-

lage die erforderliche Mehrausgabe gestattet, den bezüglichen
Wünschen der Volkvertretung zu entsprechen. Der Mehr-
bedarf soll sich im Ganzen auf etwa 11 Millionen
Mark belaufen.

In Oporto sind Matrosen des deutschen Kanonenbootes
„Wolf“ von den Portugiesen insultirt worden. Der Bis-
chover Correspondent des „Berl. Tagebl.“ meldet darüber:
Während der Anwesenheit des deutschen Kanonenbootes „Wolf“
wurden einige Matrosen des Schiffes, welche sich an Land
begeben hatten, von der Bevölkerung belästigt. Die Matrosen
verboten sich das, und es entstand ein Conflict, in welchem
sich Soldaten der Garde Municipal einmischten, aber anstatt
den Matrosen pflichtgemäß ihren Schutz zu gewähren, schloß
thätlich gegen sie vorzugehen, wobei mehrere der Matrosen
mehr oder minder verwundet wurden. Der Capitän Schröder,
welcher an demselben Tage Höflichkeitsbesuche mit den Be-
hörden ausgetauscht hatte, stellte die Forderung, daß die An-
gelegenheit beschleunigter untersucht und dem deutschen Con-
sul das Ergebnis der Untersuchung mitgetheilt werden solle.
Das Kriegsschiff ist Johann in See gegangen. — Eine Mel-
dung über diesen Vorfalle von anderer Seite liegt nicht vor.

Auf der kürzlich in Amsterdam abgehaltenen Verke-
hrtsconferenz zwischen Vertretern der deutschen, russischen und
niederländischen Verwaltungen ist ein wichtiger Beschluß ge-
faßt worden. Darnach dürfen fortan alle von Rußland nach
Deutschland und den Niederlanden gehenden Waaren nur
über die an der russischen Westgrenze namhaft gemachten
Bahnhöfen befördert werden. Dadurch werden den be-
theiligten Handelskreisen in Zukunft viele Weiterungen und
unnütliche Kosten erspart bleiben, da nunmehr stets der Tarif
vom Aufgabestort bis zur namhaft gemachten Grenzstation
nach der kürzesten Entfernung berechnet werden muß.

In Preußen hat sich in launmännlichen Kreisen das Be-
dauern nach sachlich vorgebildeten Handelschullehrern herauf-
gestellt. Einer Anregung von beiderseitiger Seite folgend, ist
das preussische Handelsministerium neulich in eine Prüfung
der Frage eingetreten, ob es zweckmäßig sein würde, an den
Lehrerseminaren Abtheilungen für Handelschullehrer zu er-
richten. Sollte die Frage bejaht werden, so würde sich das
Handelsministerium demnächst mit dem Cultusministerium in
Verbindung setzen, das seinerseits allerdings in dieser Be-
ziehung ganz von dem Entgegenkommen des Finanzministers
abhängig würde.

Frankreich. Der Scandal, den die Dreyfus-Affaire
in ihrer neuesten Phase in Paris verursacht hat, zieht immer
weitere Kreise. Obwohl die ordnungsmäßige Feststellung des
Thatbestandes noch immer auf sich warten läßt, ein greifbares
Resultat an h möglichsterweise gar nicht zu Tage gefördert werden
wird, nehmen die Anschuldigungen, Beleidigungen und Ver-
theidigungen kein Ende, und die höchsten Militärbehörden
sehen sich zu scharfen Maßregeln gegen einige Officiere ver-
anlaßt, die allzu eifrig sich in die Dreyfus-Affaire einge-
mengt haben.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis 15. November 1897.

Geboren: Ein Sohn: D. unversehrt. Fabrikarbeiterin Anna
Kola Käßig h. 3. D. Fabrikarbeiter Friedr. Kold. Göße h. 6.
D. Bautechniker Aug. Albin Schauerhammer h. 7. D. Fiedler Paul
Herm. Schramm h. 14. Eine Tochter: D. Maurer Karl Herm.
Dell h. 2. D. unversehrt. Artillerie Leutnant h. 4. D. Fabrikarbeiter
h. 5. D. unversehrt. Artillerie Leutnant h. 6. D. Kraftfahrer Paul Otto Walther h.
7. D. Buchhalter Oskar Helm Wängler h. 8. D. Wirtshaus
h. 4. D. Hotelier Karl Franz Kuhnert h. 9. D. Wirtshaus h. 12. D.
„ottlieb Eduard Reil h. 6. D. Fabrikarbeiter. Emil Rich Weibel h.
8. D. Kgl. Hauptmann Philipp Aug. Helm. Volpert h. 12. D.
Schmeizer Johannes Bohne h. 13. D. Schneider Rob. Bruno
Bühler h. 12. D. Eisenwerk-Borarbeit. Peter Helm. Wih. Meyer
h. 15. D. Hammerarbeit. Carl Christoph Lehmann h. 14.
Aufgeboden: Darat.

Bestellungen: D. BiegeleArbeit. Friedr. Carl Paul h.
m. d. Handarbeit. Amalie Auguste verm. Weber geb. Jentsch h. 6.
D. Schuhmacher Oskar Bruno Reihardt in Weiba m. d. Haus-
mädchen Emilie Hedwig Schmidt h. 6. D. Strumpfwirker Mor.
Herbin. Hennig h. m. Anna Sophia Christiana Schramm h. 8.
D. Holzmaier Waz Jul. Hille in Chemnitz m. d. Wäherin Ella
Uddy Siegel in Chemnitz 13. D. Fabrikarbeit. Franz Morawitz h.
m. d. Fabrikarbeit. Selma Martha Grundmann in Stauchitz 13.
Geldsachen: D. Schneidemühlarbeit. Carl Friedr. Weichert
h. 38 J. 2. D. Arbeit. Bzg. Ed. Koldberg h. 53 J. 2. D. Weher-
meister. Friedr. Wih. Trappe h. 3 J. 1. D. Eisenwerkpenfionär
Carl Aug. Aug. Lüber h. 3 J. 5. D. Jwaald Hammerarbeit.
Carl Aug. Jul. Hübner h. 46 J. 7. D. Regainarbeit. „ust. Ad.
Friedrich h. 5. 1 J. 8. D. Locomotivführer Carl Friedr. Grund-
mann h. 47 J. 8. D. Schneiders Arbeit. Anton Hammer h. 1. 1
J. 9. Eine todte. T. d. Buchhalter Oskar Helm. Wängler h. 8.
D. Schneidmühl. Karl Herm. Kaiser h. 48 J. 9. D. Tischler
Friedr. Wih. Kaulfuß h. 1. 3 J. 12. D. Garnitur Verwaltung-
Inspector Josef Anton Elßner 44 J. 13. D. KupferSchmiedarbeit.
Carl Aug. Kommissar h. 1. 8 J. 14. D. Stelmeh Arbeit. Rhob.
Donat h. 1. 4 M. 15.

Kirchennachrichten für Meisa.

Dom. 23. p. Trin. (21. Nov.) 1897 — Totenfest.
Borm 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche
(Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr öffentliche Communion
in der Trinitatiskirche (Dionisius Barthardt) und auch in
der Klosterkirche (Pfarrer Friedrich).

Gesang des Kirchenchores.

Notette von Ludwig Hellwig.
Himmelsruh und Frieden
Gieb den Deinen ewiglich!
Licht, unsterbliches, leuchte den Frommen.
Himmelsruh und Frieden
Gieb den Deinen ewiglich! —

In Weiba findet früh 8 Uhr Beichte und 1/9 Uhr
Predigtgottesdienst mit öffentlicher Communion nach der Pre-
digt statt (Blar Dertel).

Bosenamt vom 21. bis 27. November c.: für Meisa
Pfarrer Friedrich und für Weiba Blar Dertel.

Am Totenfest soll eine Kirchencollekte für den
Pau einer Kirche in Böhlaus bei Dresden gesammelt werden.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein

abends 8 Uhr im Vereinslokale.

Kirchennachrichten für Gräba.

Dom. 23. p. Trin. Schluß des Kirchenjahres Predigt-
gottesdienst, darauf Beil. Beichte und Communion; Abends
6 Uhr Gedächtnisfeier für die Entschlafenen.
An diesem Tage soll eine Collekte für den Kirchenbau
der Gemeinde Böhlaus bei Dresden eingesammelt werden.

Echtes Arnica-Haaröl von Bernh. Knauth

in Meisen ist kein schwundelhaftes, profanlich angebrachtes Ge-
heimmittel, sondern ein aus reinem Arnica-Krautwurzelöl mit
weinigstem Auszug aus ganzer Berg-Arnica bereitetes balsamisches
Öl, welches bei fortgesetztem Gebrauche den Haarwuchs untrüglich
fördert, den Haarboden kräftigt und reinigt. — Da unter gleicher
Bezeichnung viel werthloses Öl angepriesen wird so achte man genau
auf die beim Reichspatentamt geschützte Etiquette mit der Firma
Bernh. Knauth, Droguis, Meisen. — Originalflaschen zu 50 und
75 Bg. in Meisa bei A. B. Gummich und Paul Kuschel, Droguisbldg. :
in Strehla i. d. Apotheke.

Leipziger Ausstellungs- Lotterie-Loose

sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Es giebt Töne, die sich ungetrenntlich mit den Gefüh-
len des Augenblicks verbinden; Kelly empfand instinktiv,
daß sie den schrillen Klang der Hausglocke, den sie jetzt
vernimmt, nie vergessen wird. Zur ebenen Erde wohnte
ein kinderloser Beamter des Kreisgerichts, er befand sich
im Dienst, seine Frau ist ausgegangen. Totenstille herrschte
im Hause, die Schritte der beiden Frauen kistern auf den
Sandsteinstufen des Flurs, öde hallen sie im oberen Stock-
werke wieder, während sie Raum für Raum durchspandeln.
Da Kelly kein Wort äußert, fragt die Rätin: „Nun gefallt
Ihnen die Wohnung nicht? Dann, dann...“ doch sie frocht,
der Ausdruck dieses feinen, blauen Gesichtchens ist schmerz-
lich; sie kann den angefangenen Satz nicht vollenden.

Kelly sieht, daß die Rätin gekränkt ist, darum antwortet
sie schnell: „Doch, doch, sie ist sehr hübsch, aber es ist
ein so trauriger Gedanke, zum erstenmal im Leben ganz
allein wohnen zu müssen.“ Sie vermag ihre nüchtern er-
kämpfte Fassung nicht mehr zu bewahren, leise weinend
fährt sie das Tauchentuch an die Augen.

Das räth Martha, sie hülfelt ein wenig und fragt teil-
nehmend: „Sie sind längere Zeit Witwe?“

Kelly nickt. „Mein Mann war Offizier, er erhielt vor
Weh drei Schüsse und starb später infolge der Verwundun-
gen.“

„So... so traurig.“ fällt die Rätin ein.
Frau von Lohoff fährt fort: „Ich lebte darauf mit
meiner Mutter zusammen; als auch diese im vorigen Jahre
starb, begab ich mich auf Reisen, aber immer geht das
doch nicht, der Mensch muß doch eine Heimstätte haben.“

Die Stadträtin läßt dies mit. „Und wie kamen Sie
auf den Gedanken, gerade hierher zu ziehen?“

„Ueber Kellys Gesicht gleitet eine schmerzliche Beweg-
ung: „Jedenfalls muß es doch sein, und am Ende ist es
für eine Frau, die nichts von der Welt verlangt, die Haupt-
sache, daß sie einen ruhigen, freundlichen Wohnort hat.“

Das sieht Frau Spohr ein, die junge Frau gefällt ihr
immer mehr. „Aber so ganz willkürlich war meine Wahl
nicht, die verwitwete Frau Galske...“

„Ach, die Dame, welche die Wohnung für Sie mietet?“
„Ganz recht, ist meine liebste Jugendfreundin, sie be-
findet sich in der gleichen Lage, auch ihr Mann starb in-
folge der im Kriege erhaltenen Wunden, sie war nach
dem Tode derselben hier wohnen geblieben, wir freuten
uns des Zusammenseins, aber das Schicksal trennte uns
doch, sie mußte fortziehen, um einen alten Verwandten
zu pflegen.“

Das Wohlwollen Marthas sinkt wieder ein wenig, sie
knüpft an die letzten Worte Kellys unwillkürlich die Ge-
danken von alten Bekannten ihres Mannes in den Of-
fizierskreisen, geistlichen Beziehungen u. s. w. und sieht sie
schmerzhaft schon als junge, heiratstüchtige Witwe in der Ka-
stingegellschaft tanzen.

„Da kommt schon der erste Möbelwagen!“ ruft Kelly.
Etwas Freundiges zieht über ihr Gesicht, sie sieht doch hier
in der Fremde etwas, was ihr Eigentum ist, was sie liebt;
es ist ihr, als ob das rote Plüschsofa, die Rococo-Kom-
mode, die da unter der Decke hervorlugen auch liebende
Gefühle für sie haben müßten. Welche Erinnerungen küß-
pfeu sich an jedes dieser Stücke!“ flüstert Kelly leise.

„Ich wünsche Ihnen Gottes Segen im neuen Heim!“
Damit geht Martha, welche ihre Nahrung kaum beherr-
schen kann.

Neun Minuten darauf erschallt das eben noch stille
Haus von den Tritten nagelbeschlagener Stiefel; Kisten
und Kasten werden gewälzt, Möbel getragen und geich-
ben; ein Schurren, ein Hämmern, ein Klopfen, ein Rufen
und diese Unordnung, dieser Staub, dieses Durcheinander!
Kelly hört und sieht im Anfange gar nichts; weinen möchte
sie, und doch muß sie den Kopf oben behalten.

„Nanu, Madame, wohin damit?“ fragte dieser, und
jener will schon wieder etwas anderes wissen! Kelly schüt-
telt die weichen Gefühle mit Gewalt ab, sie beißt die Zähne
fest aufeinander, und wie verwandelt sieht sie da. Sie
scheint großer geworden zu sein, die Augen blicken ruhig,
um den kleinen Mund liegt ein energischer Zug, und ihre
Wangen färben sich.

„Den Flügel da, das Büffet dorthin, hierher den Viel-
terspiegel, die Bettstellen in dieses, den Kleiderkasten in je-
nen Zimmer!“ Wie ein Feldherr kommandirt die kleine
Frau: sie wundert sich selbst darüber, sonst haben ihre Worte
oder ihre Mutter ihr dergleichen Unbequemlichkeiten stets
liebervoll abgenommen.

Die Rätin beobachtet von ihrem Fensterplate aus das
Abladen der Möbel. Reudchen geht ab und zu; auch für sie
hat das, was da draußen vorgeht, das lebhafteste Interesse.

„Gott, die Menge Sachen, wo sollen die nur alle unter-
kommen?“ meint Martha, und Fräulein Wolf seht hinzu:
„So sauber wie bei uns kann es da draußen freilich nicht
gehalten werden.“ Dabei gleitet ihr Blick vielköstlich über
die glatten Mahagoni-Möbel, welche spiegelblank an den
Wänden stehen, und denen sie stets besondere Sorgfalt wid-
met.

Frau Spohr nickt: „Das ist aber modern, man kennt
das.“ Eben wird das geschützte Wohnzimmer Möbelment hin-
eingetragen, und die Rätin bemerkt: „Hübsche Sachen, Frau
von Lohoff muß etwas über die Erbsen zu braten haben.“

Nicht Tage sind seitdem vergangen, Kelly v. Lohoff hat das
Schlimmste überstanden, die Wohnung ist nun vollständig
engerichtet, jedes Stück steht an seinem Platz, nur in den
Schränken sieht es noch ein wenig bunt aus. Die Urruhe
ist vorüber, das alltägliche Leben soll seinen Anfang neh-
men, und das drückt sie tief. Das Mädchen kommt, um
den morgenden Rückzettelt mit ihr zu bereiden, sie giebt
eine zerstreute Antwort, es ist ganz gleichgültig, was sie
morgen essen wird. Kopfschüttelnd geht die Rätin, sie sieht
morgen, daß sie hier eine ziemlich selbständige Stellung ein-
nehmen wird. Es dunkelt bereits, Kelly mag noch kein
Licht anzünden, die Abende sind so lang; traurig steht sie
am Fenster und schaut hinaus auf die Straße. „Allein!“
entschlüpft es ihren Lippen; sie wandert im Zimmer auf und
ab: „Allein, allein!“ klingt es ihr aus allen Ecken entgegen.

(Fortsetzung folgt.) 64, 15

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfehle hierdurch
feine Bau- und Möbeltischlerei.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
" monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
" viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbjährl. " " $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Mit 10000

als erste und alleinige Hypothek auf ein neu-
gebautes Grundstück wird per sofort od. später
zu leihen gesucht. Näh. zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

1 junger Mensch,

welcher die Glaserei erlernen will, findet
höchste Lohn gutes Unterkommen bei
Moritz Rottka, Glasfabr.

Für die Ortshafte **Lichtensee, Glau-
bitz, Wehlthener, Gröba, Strehla**
und deren Umgebungen werden für eine gut-
eingeführte **Feuerversicherung**
Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Offerten unt.
S. 7 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Einen Mann zum Flegel-
dreschen sucht
Möbius, Wergendorf.

Maurer u. Handarbeiter

werden angenommen bei
G. Moritz Förster, Riesa.

Drescherfamilie-Gesuch.

Hittergut Hof b. Stauditz sucht zum
1. Januar 1898 **1 Drescherfamilie**, Bor-
arbeiter, freie Wohnung, Kartoffeln u. f. f.
werden gewährt.

Ein Haus

mit Garten ist für den billigen Preis
von 3750 Mark zu verkaufen.
20 Minuten vom Bahnhof Riesa. Alles Nähere
bei **S. Hennig, Neuweida 69, 2. Et.**

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 16 in Stauditz,
in dem seit 10 Jahren ein flott-
gehendes Pantoffel-Geschäft mit
großer Kundenschaft betrieben wurde,
Todesfall halber zu verkaufen; auch können
1000 Paar trockene Stöcke, eine
Bandsäge, eine **Hobelbank** und **Hand-
werkzeug** mit übernommen werden.
Alles Nähere bei der Besitzerin
W. verw. Schaaf.

Prima Brikets

hat billigst abzugeben
Firma August Schneider.

Beste Böhmishe

Braunkohlen

in allen Sortirungen offerirt billigst ab
Schiff **C. F. Förster.**

Va. Wariasscheiner

Braunkohlen

offerirt billigst ab Schiff
C. Ferd. Hering.

Drei, nur kurze Zeit im Gebrauch ge- wesene Siemens- Gasheizöfen

für die Hälfte des Neuwertes zu verkaufen.
Schlachthof Riesa.

Schroten und Reizen von Mais und Getreide

empfehle sich
Hugo Richter, Neuweida.

Dampffärberei u. Chem. Waschanstalt
Park- **Wilhelm Jäger, Riesa,** Park-
strasse 8. strasse 8.
Chemische Reinigung für Garderoben und Stoffe jeder Art,
insbesondere für Brill- und Gesellschaftskleider, Uniformen und dergl.
Färberei für seiden, wollne und baumwollne Stoffe.
Wäscherei und Spannappretur für Gardinen.
Decatur für Damenkleiderstoffe.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfehle sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und
Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten
stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Julius Feurich, Leipzig
Königl. Sächs. Hof-Pianosorte-Fabrik.
Gegründet 1861. Anerkannt
Cataloge **Feurich Pianos** vorzüglichstes Fabrikat
gratis **Feurich Flügel** unübertroffener Halt-
und franko. **Feurich Flügel** und edlem gesangreichem Tone.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Auf der **Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig** für
technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianos mit der aller-
höchsten Auszeichnung d. **Königl. Sächs. Staats-Medaille** prämiirt.

Lotterie

der III. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung in Dresden
Ziehung am 6. und 7. Decbr. 1897. **10 000 Mk.**
Hauptgewinn im Werthe von
Loospreis 1 Mk. — Ein Freilos auf 10 Loose
(Porto und Liste 20 Pfg.)
in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secre-
tariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastrasse 26,
zu beziehen.

Gewinne-Werth	
73 400 Mk.	
1 Gewinn à 10000 M.	
1 - à 5000 -	
1 - à 3000 -	
1 - à 2500 -	
1 - à 2000 -	
1 - à 1800 -	
2 - à 1500 -	
5 - à 1200 -	
6 - à 1000 -	
10 - à 100 -	
15 - à 50 -	
20 - à 40 -	
25 - à 30 -	
40 - à 25 -	
60 - à 20 -	
100 - à 15 -	
300 - à 10 -	
4820 - à 5 -	

Globus-Putz-Extract

ist die
Krone aller Putzmittel,
erzeugt anhaltenden und
schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von
3 gerichtlich vereideten Chemikern
ist
Globus-Putz-Extract
unübertroffen in
seinen vorzügl. Eigenschaften!
Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.



Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Querstreifen!

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Musche's

Blitzwiche

übertrifft alles bisher Dagewesene.
Mit wenig
Nähe prachtvoller tiefschwarzer Glanz.
Nur echt in rothen Dosen à 10 u. 20 Pf.
bei: **Paul Kiesel, Bahnhofstr.**
Rob. Erdmann, Hauptstr.
H. S. Pennig, Hauptstr.
Paul Polz, Schützenstr.

Plüss-Stauffer-Kitt

in Tuben und in Gläsern,
mehrfach prämiirt und anerkannt als best
Praktische und Beste zum Kitten zer-
brochener Gegenstände, empfehle
A. B. Hennicke, Droo.

Waldgotts Nagertract-

Saarfärbe,

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend. **Rußöl**, ein
feines, dun'elndes **Saarsöl**, sowie **Günes**
Enthaarungspulver empfehle **Ottomar**
Bartsch u. die Apotheke in **Strehla**.

Locken-Erzeuger

von **Herrn Musche, Magdeburg**, kränzelt
das Haar auf die einfachste Art zu den schönsten
Locken. Für hängendes Kinderhaar sehr zu
empfehlen. Flasche 60 Pfennig.
A. B. Hennicke, R. Erdmann.

„Kein Risiko!“

1 Parthie rothe Pracht-Betten

mit 11. unbed. Fehlern verf. so lange Vorrath
ist: Großes Ober- und Unterbett und Kissen,
reichlich m. sehr weichen Bettfedern gef., zufl. nur
12 $\frac{1}{2}$ M. **rothe Hotelbett**, 15 $\frac{1}{2}$ M., **prachtv.**
breite Herrschaftsbetten zufl. nur 20 M.
Reine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-
schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahlte
den Betrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffend. Str. 5.

28 goldene und silberne Medaillen
und Diplome
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser,
Cigarrenhänder, Albums, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbehälter, Cigarren-
etuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Fla-
schen, Biergläser, Dessertteller, Sitteln u.
s. w. Alles mit Musik. Stets das
Neueste und Vorzüglichste, besonders
geeignet für Weihnachtsgeschenke, em-
pfehle die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für
Rechtbeit; unübertroffene Präzision.
Bedeutende Preisermäßigung.

Niederlage

reinl. und Batist-Laschentücher,
sowie von **Wollkäsekerlen.**
Gartenstr. 45. **Martha Schwarz.**

Trauringe

in allen Preislagen
B. Koltzsch.

Weihnachten.

Der Verkauf zurückgesetzter

Kleiderstoffe, Seide, Leinen-, Baumwoll-, Wollwaaren, fertige Kleider, Röcke, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Tischdecken, Teppiche etc.
hat begonnen.

M. Schneider, Inhaber
Max Dressler.

23 Schaufenster der Pragerstrasse 12, Trompeterstrasse 18.

Herrenstoff-Rester
in allen Größen kostbillig.
Ernst Mittag.
Neuheiten
in besseren und billigen
Damen- und Kinder-Hauben,
Barotts und Mützen.
Hedwig Haenelt,
Special-Fuß-Geschäft,
Kalkonnenstr. 51, vis-à-vis „Stadt Dresden“.

Phoenix-Nähmaschinen
aber am schnellsten von allen existierenden Nähmaschinen keine andere Maschine der Welt kann mit ihr in dieser Beziehung einen Vergleich aushalten. Die geräuschlose Nähmaschine der Jetztzeit. Sie liefert den schönsten Steppstich in Tuch, Leder, Leinwand und näht vor- und rückwärts. Großer Nutzen unter dem Arm. Ueber 2 cm hoher Nadelschub. Absolut reine Naht, weil kein Oelen oder Wadestange nötig. Die **Phoenix-Nähmaschine** wird in vier Größen geliefert. — **Allein-Verkauf bei**

B. Zeuner,
Hauptstraße 67.
Billigere Langschiffchen-Maschinen
am Lager.
Gebrauchte Nähmaschinen
billig oder auch miethweise Reparaturen
in eigener Werkstatt unter Garantie.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Verträglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen.
Beachtet mit Zucker in fester Form,
die sich schnell auflöst bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verklebung.
Ver. Pat. à 25 Pf. bei A. B. Hennicke in
Nies. A. Donath in Mauth.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir besitzen sofort, großer Vorrath, jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** der Gr. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1 m., 1 m. 25 Pf., und 1 m. 40 Pf.; **Feine prima Gänsefedern** 1 m. 60 Pf. und 1 m. 80 Pf.; **Polarfedern:** hartweilig 2 m., weich 2 m., 30 Pf. und 2 m. 50 Pf.; **Silberweisse Bettfedern** 3 m., 3 m. 50 Pf., 4 m., 5 m.; ferner **Echt nordische Gänsefedern** (siehe Anzeiger) 2 m., 50 Pf., und 3 m., echt nordische **Polarfedern** nur 4 m., 5 m. Verpodung von Kalkenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pf. Nachgeliefertes berechnunglos hinzugenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Preisliste
der
Weinhandlung Ernst Schäfer, Riesa.

Weisswein		Süsse Ungarweine	
unter Etiquette	per Fl. Pfg.		per Fl. Pfg.
Zeltinger (Bowlenwein)	60	Tokayer I, à 1/2 Ltr. Fl.	200
Wachenheimer	70	- à 1/4 - - - -	100
Doidesheimer	80	- à 1/8 - - - -	50
Laubenheimer	90	Tokayer II	180
Niersteiner	100	Ruster Ausbruch	150
Hochheimer	120	Ungar. Portwein	250
Oppenheimer	150	Span. u. Port-Weine	
Rüdesheimer Berg	175	Portwein (alt)	250
Rothwein		Portwein Cabinet	180
unter Etiquette		Madeira	250
Vinho de Pasto (Tyroler)	55	Malaga	225
Ober-Ingelsheimer	70	Sherry	180
Médoc	80	Cap-Weine	
Assmannshäuser	100	Cap. Madeira à 1/2 Ltr. Fl.	200
St. Julien	125	Ribeck de Castel à 1/2 - -	225
St. Estèphe	150	Pearl Constantia à 1/2 - -	250
Chât. Margeaux	175	Cap. Sherry à 1/2 - -	180
Chât. Léoville	200	Pentac à 1/2 - -	250
Türk. u. griech. Weine		Diverse Weine.	
Maphrodaphe	250	Wermuthwein (Deutsch)	150
Chora	200	Apfelwein	40
Samos	120	Heidelbeerwein	50

Obige Preise verstehen sich incl. Glas.
Bei Abnahme von 12 Flaschen bedeutenden Rabatt.

E. Salinger Riesa
empfiehlt

Herren-Heberzieher v. 10 1/2 M. an.	
Herren-Heberzieher mit Seiden-Steppfutter , à 25 M.	
Hohenzollern-Heber-Mäntel , à 15 Mark.	
Roben-Joppen , à 4 1/2 - 15 M.	
Herren-Anzüge von 12 1/2 M. an.	
Knaben-Anzüge von 2 1/2 M. an.	
Knaben-Mäntel von 2 1/2 M. an.	
Jünglings-Anzüge von 7 M. an.	
Jünglings-Mäntel von 6 1/2 M. an.	

Arbeiter-Garderobe,
Wolfram-Jacken, Strick-Jacken etc.
zu billigsten Preisen.

Ovale
bei **Otto Seinemann**, Wettinerstraße 7.
Leipziger Hummeln
empfiehlt **Ernst Schäfer.**
Frische Pfahlmuscheln,
soeben eingetr., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Cacaos
und **Chocoladen**
von **Felsche**
in
Conditorei von
Möbius,
Hauptstraße 42.
Safer-Cacao.

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher
+ **Cacao** +
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in ungetrockneter
Wiederlage bei **Ge-
schwister Philipp**, ferner
in allen durch uns platziert
tennt. Verkaufsstellen.

Gute Aufnahme
fanden bisher überall die
gerösteten Kaffees
der altrenommierten Großbäckerei
Hermann Schirmer Nachf., Leipzig.
Verkaufsstelle für Nies und Umgebung in
Originalpackungen à 1/4 und 1/2 Pfund zum
Preis von 120, 140, 160, 180, 200 Pf. pro Pfd.
A. B. Hennicke, Droghdlig.

Medicinal-Tokayer,
garantirt absolut reiner Traubenwein in
1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und ausgemessen,
empfiehlt
A. B. Hennicke,
Drogerie, Nies.
Roth- und Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 270.

Sonabend, 20. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Vermishtes.

Im Circus Wulff in Brüssel hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Die Tierbändigerin Gräfin D., welche den Löwenkäfig betrat, wurde von einer Löwin erfaßt und furchterlich zerfleischt. Eine gewaltige Aufregung bemächtigte sich der Zuschauer. Mehrere Personen wurden verletzt und viele Frauen ohnmächtig weggetragen. Circusdiener drangen mit Eisenstangen bewaffnet in den Käfig und entriß den Löwin ihr Opfer. Die Gräfin wurde ohnmächtig in eine Apotheke geschafft. Ihre Verletzungen sind tödlich.

Traurige Schicksale eines Todtgegangenen. Man schreibt den „Mösch. N. R.“ aus Paris, 14. November: Bei einer Razzia, die der Chef der Pariser Gendarmenpolizei im Laufe der letzten Nacht unter allen Schneeburden von Versey bis zum Trocadero vornehmen ließ, fielen der Polizei so manche lange gesuchte Verbrecher, aber auch etliche arme Teufel in die Hände, die die äußerste Noth dazu zwang, unter den Brücken ein lustiges Nachtquartier zu suchen. Unter diesen Verurtheilten befand sich ein gewisser Neuschätau, dessen traurige Geschichte den Schelmagenten tiefes Mitleid einflößte. Neuschätau diente als Unteroffizier in den Strafkompagnien und wurde von seinen Vorgesetzten wegen seiner Intelligenz und Mäßigkeit wiederholt gelobt. Nach Beendigung seiner Dienstzeit ließ er sich in Algier dauernd nieder und begleitete einige Expeditionen nach dem Inneren Afrikas. Später wollte er auf eigene Rechnung Handel treiben und rüstete mit einigen Freunden eine Karawane aus, die sich nach dem Sudan begab. Auf dem Wege wurde Neuschätau schwer krank und da man an seinem Aufkommen zweifelte, plünderte ein Kamerad ihn einfach aus. Neuschätau protestierte dagegen und wurde dafür halbtodt geprügelt. Dann setzte die Karawane die Reise fort und meldete auf dem ersten Consulate, das sie erreichte, den Tod Neuschätaus an. Neuschätau erholte sich aber von seiner Krankheit und verbrachte fünf Jahre inmitten der Nomaden des Sudans. Im vorigen Jahre kehrte er nach Frankreich zurück und begab sich vorerst nach Orleans, wo sein Vater einen kleinen Geschäftsbetrieb besessen hatte. Der alte Mann war inzwischen gestorben und da der Tod Neuschätaus durch das Consulat an die Heimatgemeinde berichtet worden war, fiel die Erbschaft an Seltenerwählte. Neuschätau unternahm natürlich die nöthigen Schritte um in den Besitz der Erbschaft zu gelangen, allein die 30.000 Francs, die sein Vater hinterlassen, waren von den glücklichen Erben längst ausgegeben worden. Da er auf dem Prozeßwege gegen die insolventen Verwandten nichts ausrichten konnte, machte er sich mit der kleinen Baarhaft, die ihm noch geblieben war, auf den Weg nach Paris, wo er einen kleinen Hausirhandel begann, bei dem er seinen letzten Groschen zu setzte, so daß er schließlich von der Mißthätigkeit Anderer leben mußte. — „Ich hätte besser daran gethan“, meinte Neuschätau, der seinen Humor nicht eingebüßt hat, „statt in Paris unter den Brücken zu schlafen, unter den Willden im Sudan zu bleiben. Dort ist es wenigstens warm.“

Ein Nestor der Tierbändiger. In Paris wurde dieser Tage der Gründer der Tierbändigerdynastie Bezou, welcher vor einigen Tagen mitten in einer Vorstellung in seiner Menagerie auf dem Jahrmarkte von Montmartre am Herzschlag starb, beerdigt. Jean Baptiste Bezou entstammte einer armen Bauernfamilie der Vogère. Als junger Hirt im Gebirge nahm er junge Beier aus den Nestern, um sie zu zähmen und abzurichten. Dann fesselte er einen jungen Wolf an sich, als wäre es ein Hund, und wurde zusammen mit diesem von einem Menageriebefitzer angeworben. Später richtete er eine eigene Menagerie ein und wurde ein reicher Mann, der ein Landhaus bei Paris und einen ganzen Weiler in seiner Heimath besaß, aber während der Mezzzeit in seinem Wagen wohnte. Seit zehn Jahren hatte Vater Bezou seinem Sohne Adrien, welcher Abgeordneter von Paris werden will, die Leitung der Menagerie übertragen, nachdem dieser ihn aus den Tagen eines Riesenbärs befreit hatte. Das Grabdenkmal der Familie Bezou auf dem Friedhofe Père-Lachaise hat 50.000 Franken gekostet; es zeigt eine Bronzegruppe, welche Bezou mit seinem Lieblingslöwen „Brutus“ darstellt.

Auf dem Gebiete des Heirathschwinds wird in Berlin geradezu Unglaubliches geirrt, was folgender Fall wieder treffend beweist: Ein von Schlesien nach Berlin gekommener Modellschleifer machte in einem Konzert-Vokal die Bekanntschaft einer stattlichen Dame, die sich anfänglich als Wittve ausgab, später aber mit dem Geständniß herausrückte, daß sie von ihrem Manne geschieden sei. Der Mann sei bald nach der Scheidung verstorben. Der Tischler verliebte sich mit der vermeintlichen Wittve, die Damenmäntel nähte. An allen Vergnügen, die die Verlobten unternahmen, nahm auch der Bruder der Braut Theil, der es schließlich auch nicht verschmähte, seinen zukünftigen Schwager mit einer ansehnlichen Summe anzupumpen. Jetzt hat ein ganz unbedeutender Vorfall die geplante Eheschließung noch rechtzeitig vereitelt. Der angebliche Bruder der Braut gerieth auf der Straße in Streit, dem ein Schutzmann dadurch ein Ende machte, daß er die Parteien mit auf die Wache nahm, auch den Tischler. Bei Feststellung der Personalien stellte sich nun heraus, daß der angebliche „Bruder“ der geschiedene Gatte der Tischlerbraut war, mit welcher er seit mehreren Jahren, ohne aufs Neue getraut zu sein, wieder zusammenlebte. Der Tischler hat die Hochzeit ebenso schnell abbestellt wie die Verlobung aufgehoben.

Thomas Evans. Ueber den in Paris gestorbenen Zahnarzt Thomas Evans schreibt die „Straßb. Post“: Evans,

ein Amerikaner von Geburt, der sich in den 50er Jahren in Paris niedergelassen und eine große Praxis gefunden hatte, war damals der Zahnarzt der meisten europäischen Monarchen, auch der Kaiserlichen Familie von Frankreich. Er war es, der am 4. September 1870 die Kaiserin Eugenie aus den Tuilleries führte, bei sich unterbrachte und zu Schiff nach England geleitete. Während er mit der Kaiserin am Arm auf eine Droschke zuschritt, rief plötzlich ein Gassenjunge: „Ja, die Kaiserin!“ Die Vorübergehenden wurden aufmerksam; es war ein Augenblick höchster Gefahr, denn schon näherten sich sehr verdächtige aussehende Gestalten und machten Miene, die Kaiserin anzugreifen, als Evans durch seine ruhige Geistesgegenwart die Lage rettete. Er drückte nämlich in ein lautes Gelächter aus, stieß die Kaiserin an und sagte: „Suche, hörst Du, das Hindvieh hält Dich für die Kaiserin! So nobel!“ Die Leute lachten mit und ließen das Paar ruhig vorübergehen. Nach dem Friedensschluß kehrte Evans zurück und übte seine Praxis wieder aus.

Was der Aberglaube thut. Das „Roberger Tageblatt“ berichtet: In dem friedlichen und frommen Dörfchen W. unternahm ein Oetseingessener mit seiner Frau um die mittlernächte Stunde eine merkwürdige Spazierfahrt. Die Frau krankte seit Langem an der Gicht, und dies Leiden wollten die frommen Leute „verschreiben“. Darum nahm der Mann eine Schiedlarre, setzte seine Frau darauf und nun ging die Fahrt los nach dem Friedhofe des nahe gelegenen Dorfes E. Dabei durfte Keines von Beiden ein Wort sprechen. Auf dem Friedhofe angekommen, machte der Mann mit seinem sonderbaren Fuhrwerke dreimal die Runde um verschiedene Gräber. Dann ging's wieder heimwärts. Unterwegs mußte die Frau noch an einem Kreuzwege stillschweigen von der Larre fallen und sich dann wieder aufheben. Erst nachdem diese letzte Formalität erfüllt war, ging die Fahrt vollends nach Hause. — So geschahen an der Wende des 19. Jahrhunderts in Thüringen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Verwendung von Strumpfbändern, besonders Gummibändern, sollte bei Kindern nie vorkommen, weil sie geradezu gesundheitsgefährlich sind. Das elastische Band verursacht, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg (vierteljährl. Abonnementspreis 30 Pf.) schreibt, eine Abknüpfung desjenigen Theiles der Extremität von dem allgemeinen Blutkreislauf, welcher unterhalb des gelegten Bandes liegt. Es tritt eine Blutstauung ein, die nicht allein kalte Fäule verursacht, sondern auch den Grund zur Entwicklung von Krampfadern in späteren Jahren giebt. Aber auch die Ernährung der sich bildenden Knochen und Muskeln wird gehemmt. Kurz gesagt, das Anlegen von Strumpfbändern ist die unpassendste Befestigungsart der Strümpfe, die man sich denken kann. Zweckmäßiger ist die Befestigung durch Anbringung eines seitlichen Tragbandes an die Außenseite des Strumpfes. Wenn man dasselbe mit Schleifen an den beiden Enden versieht und am Bändchen des Hüschens und der Außenseite am Ende des Strumpfes Knöpfe annäht, läßt sich das Befestigen durch einfaches Einstecken am schnellsten und sichersten bewerkstelligen. Die Länge des Gummibandes muß man selbstverständlich zuvor durch Abmessen bestimmen.

Verhütet bei den Stubenögeln die Erhaltung! Wie oft kann man sehen, daß jeht am Morgen beim Reinigen der Zimmer die Fenster geöffnet werden, ohne daß man sich die Mühe nimmt, den Vogelkäfig, der gewöhnlich dort seinen Platz hat, auf kurze Zeit wegzustellen. Oft geschieht dies aus Bequemlichkeit oder Unkenntniß, obwohl man bei einiger Beobachtung klar werden muß, daß diese Behandlung den Stubenögeln nicht gerade annehmbar sein kann, wenn sie plötzlich der kalten Luft, ja meistens Zugluft, ausgesetzt werden. Durch das Aufstellen der Federn und Knöpfchen befinden sie ihr Unbehagen. Erkältungen, die sich durch Ferkelheit bei Eingögeln oder Rheumatismus der Füße kennzeichnen, sind, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, (vierteljährl. Abonnementspreis 30 Pf.) schreibt, die Folge und dann wundern man sich noch, daß der Vogel nicht mehr singt und krank werden kann.

Marktberichte.

Chemnitz, 18. November. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten, Rhl. 10,00 bis 11,10, jechl. Rhl. 9, — bis 9,85. Roggen, niederländ. jechl. Rhl. 7,40 bis 7,80, hiesiger Rhl. 6,90 bis 7,30, preussischer Rhl. 7,80 bis 8, —, fremder Rhl. 7,90 bis 8,20. Braugerste, fremde Rhl. 9,25 bis 10,50, deutsche, jechl. Rhl. 8, — bis 9, —, Futtergerste Rhl. 5,90 bis 7, —, Hafer, jechl. Rhl. 7,30 bis 7,70, verregnet Rhl. 6,25 bis 6,50, fremder Rhl. 7,50 bis 7,85. Roggenstroh Rhl. 7,25 bis 9, —, Rahl- und Futterstroh Rhl. 6,50 bis 7,50. Heu Rhl. 3,50 bis 4, —. Stroh Rhl. 2,80 bis 3,20. Kartoffeln Rhl. 2,50 bis 2,80. Butter pro 1 Rilo Rhl. 2,20 bis 2,60.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,28† 7,02 9,25* 9,59* 9,33† 11,39 1,18 3,10 5,0†
6,13† 7,38* 9,14† 11,48* 1,11* (i. a. Riesa-Röderau-Dresden)
Belzig 4,45† 4,50† 7,51† 8,08* 9,41 11,38* 12,50† 3,58 5,9*
7,20† 8,23* 11,15 1,44.
Chemnitz 4,57† 9,0 10,43* 11,51 3,55 6,30 8,37* 9,53†.
Stößen 4,51† 7,13† 10,2 1,21 6,10† 9,39 bis Sommerfeld.
Esterwerda und Berlin 6,50† 8,37 12,16 bis Esterwerda. 1,30
5,13† 9,46† bis Esterwerda.
Röderau 4,0 8,32* 10,40 3,14 6,51 8,07* 12,31
Kaufahrt in Riesa von:
Dresden 4,44* 7,47† 8,56* 9,37 10,50† 11,35* 12,50† 3,49 5,†
7,16† 8,22* 9,33† 11,14 1,38.
Belzig 6,52 9,27* 9,57* 9,15† 11,27 1,13 3,9 4,55† 7,35* 9,9†
11,47* 1,10* 1,24†.

Chemnitz 6,44† 8,28* 10,35 3,5 5,28 7,58 8,5* 11,30†.
Stößen 6,18† 8,51 12,37 3,33† 8,10† 11,4 von Sommerfeld.
Esterwerda 6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,5† 8,30†.
Röderau 1,32 4,30 9,22 11,22 3,43 8,35* 9,21.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,2† 3,25† 8,27* 10,47† 1,19*.
Berlin 4,20† 8,45* 8,37† 7,8† 8,15*.
Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10 3,36 8,29* 9,9.

Kaufahrt in Röderau von:

Dresden 4,10† 8,41* 3,30† 7,2† 8,11*.
Berlin 10,58† 3,21† 8,23* 10,43† 1,15*.
Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47, 3,22 7,3 8,11* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichnetenzüge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichnetenzüge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und Feiertagen kommt die 4. Wagenklasse in Begleit.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 7,05 7,35 8,10 8,35 9,00 9,11
9,40 10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,00
2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,40 8,05 8,25
8,45 9,20 10,00.

Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,35 9,00 9,15 9,40
10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,20 3,10
3,55 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,10 9,40

Sächsl. Sächs. Dampfschiffahrt.

Stützpunkt 2. bis mit 24. November 1897.

Ab	Riesa	Stützpunkt	Stützpunkt	Stützpunkt
ab Riesa	7,15	10,55	1,30	3,45
ab Riesa	7,50	11,30	2,05	4,20
ab Riesa	8,10	11,50	2,25	4,40
ab Riesa	8,40	12,20	2,55	5,10
ab Riesa	10, —	1,40	4,15	6,30
ab Dresden	12,50	4,25	7,10	—
ab Dresden	—	7,30	11,30	2,00
ab Riesa	6,40	9,30	1,30	4,00
ab Riesa	7,20	10,10	2,10	4,40
ab Riesa	7,40	10,30	2,30	5, —
ab Riesa	7,55	10,45	2,45	5,15
ab Riesa	8,25	11,15	3,15	5,45
ab Riesa	8,35	11,30	4,15	—
ab Riesa	8,55	11,50	4,35	—
ab Riesa	9,10	12,05	4,50	—
ab Riesa	9,20	12,15	5, —	—
ab Riesa	9,50	12,45	5,30	—

Meteorologisches.

Witterungsbericht von H. Reichen, Oeffner.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befriedigend schön	760
Schön Wetter	760
Benüchelt	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

18. Novbr. 19. Novbr. 20. Novbr. 15. Novbr.
Kälte Temp. vom Bergang. Nacht + 3,4
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 5
Spöchte Temp. von heute + 7,6
Relat. Feuchtigkeitt 80 %

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Winterhalbjahr Wochentags 8—1 Uhr Mittags, 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme: Winterhalbjahr Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Feiertagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenbeförderung), das km. 5 Pf. Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 früh, in Boritz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 12,30 Mittags, in Boritz 3,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 5,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 7,40 Nachm. Sonn- und Feiertags fällt die Botenpost aus.

Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pf.) Colonia, Forberge, Clausgut, Göhlis, Gröba, Jahnschhausen, Leutwitz, Morgendorf, Merzdorf, Nickritz, Neupochra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schömitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, beghl. Riesa-Lommatzsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Depositum- und Sportschasse des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Parkstrasse 2 II). Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—11 Uhr Mittags.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparcasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8—1 Uhr Vorm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Stadtbibliothek: geöffnet im Winterhalbjahre Sonntag 11—12 Uhr Vormittags und Donnerstag 7—8 Uhr Abends.

Königl. Proviant-Amt
 (Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7-12
 und 9-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.
 Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur
 Heimath.
 Hausbesitzer-Verein für Riesa. Geschäftsstelle bei
 Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Pfarramt-Expedition (Pansitzerstrasse 23, pt.) geöffnet
 8-12 Uhr, 2-4 Uhr.
Kirchencasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet von 12 Uhr bis
 2 Uhr Nachm.
Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und
 Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Montag
 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch

8-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag
 2-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für
 Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Freitag
 8-11 $\frac{1}{2}$ Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe,
 Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für
 Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
 Abends, Sonntags von 8-11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 20. November 1897.

Deutsche Fonds.		Russ.-Ost. 25 Thl.		Ungar. Gold		Fajerrad u. Masch.		Weißthaler			
%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours		
Reichsanleihe	3 98,97	25 Thl. 25 Thl.	4 102,50	4 Kronenrente	4 100,80	10 Oct.	218	Stemmel Glashabr.	12 $\frac{1}{2}$ Jan.	75	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 102,80	Russ. Grdt. u. Pfdbriefe.	3 98,50	do. amort.	5	5 Jan.	—	Radeberger Glashabr.	4	—	
do. vnt. 5. 1908	3 $\frac{1}{2}$ 102,70	do.	3 $\frac{1}{2}$ 100	do. 1889/90	4 92	15 Juli	191	Dittsdorfer Filz	15	240 8	
Preuss. G.-Anleihe	3 97,10	Bausf. Pfdbriefe.	3 95,50	Türkenloose	—	6	99 8	Thiele Act.	20	370	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 102,03	do.	3 $\frac{1}{2}$ 100,50	Prisistiten.	—	16 Jan.	336 58	Rahloer Berg. Act.	22	312	
do. vnt. 5. 1905	3 $\frac{1}{2}$ 102,80	Sächs. Grdt.-Pfdbriefe.	3 $\frac{1}{2}$ 98,25	Kauf.-Lept. Gold	4	do. Genussscheine	1185	Reißner Ofen	10	—	
Sächs. Anleihe 55er	3 $\frac{1}{2}$ 95,97	do.	3 $\frac{1}{2}$ 100,40	Prisistiten-Gr.	4	Sächs. Guldensch. Act.	203,50	Sächs. Ofen	18	308,75	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 100,20	Rittelb. Bodensch. Act.	3 $\frac{1}{2}$ 100,10	Friedr.-Kug.-Gültte	4	Hartmann Act.	—	Cartonagen Ind.	22	220 58	
Sächs. Rente, große	3 95,85	do.	4 104	Banfacien.	—	Schönherr	15	do. Genussscheine	—	—	
do. 3, 1000, 500	3 99	do. Grundrentenbefr.	3 92	Belgischer Cred.-Anst.	11 215	Wandener Fajerrad	13	Blasenche Gard.	17	—	
do. 3, 200, 100	3 99	Stadt-Anleihen.	—	Chemnitzer Bankf.	6	Dresdner Papfabr.	8	Bereinig. engl. Bänd.	11	Jan.	—
Pandrenten-briefe	3 $\frac{1}{2}$ 99,10	Dresdner v. 1871 u. 75	3 $\frac{1}{2}$ 100	Dresd. Credit	9 147,80	Schmidt Papfabr.	—	do. Hansschlauch	—	183,25	
do.	3 300	do. v. 1886	3 $\frac{1}{2}$ 100	Dresdner Bank	8 157	Thobische Papfabr.	1 $\frac{1}{2}$ Juli	Dresdner Bauges.	9	237	
Sächs. Bau beschaft.	3 $\frac{1}{2}$ 98	do. v. 1893	3 $\frac{1}{2}$ 100,75	Sächs. Bank	5 $\frac{1}{2}$ 100,75	Culmbacher Filz	9 Aug.	Deutsche Strassenb.	6 $\frac{1}{2}$ Jan.	182	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 99	Chemnitzer	4	Industrie-Actien.	—	Dresdner Feinsteller	20 Oct.	Dresdner Strassenb.	8	229,75	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 99	Riesaer	3 $\frac{1}{2}$ —	Bergmann, eiel. Anl.	14 990,50	do. Genussscheine	—	do. Fuhrwesen	8	137 8	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 102,25	Grande Fonds.	—	Zimmermann	9 152,75	do. Genussscheine	—	Reite	1	81,75	
do.	3 $\frac{1}{2}$ 102,25	Oesterr. Silber	4 $\frac{1}{2}$ 101,80	Dtsche. Schuhfabrik	30 203	Reichsbank	12 Juli	S. D. Dampfschiff.	10	278 8	
Telef.-Anst.-G.	4 100,40	do. Gold	4 102,40	Electric. West-Kammer	10 218,75	Waldbühnen	20 Oct.	Banbanen.	—	—	
Russ.-Ost. 25 Thl.	3 $\frac{1}{2}$ 99,80			Electric. Anl. u. Bahnen	6 119	Wagen-Industrie Act.	8 Jan.	Oesterr. Noten	—	189,90	
								Russische Noten	—	—	

Creditanstalt für Industrie und Handel Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Telefon-No. 65.

Actienkapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. **Reservofond 3,15 Millionen Mark.**

Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. **Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken** in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. **Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.** **Conto-Current- und Check-Verkehr.**

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte Lagerplätze bez. Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbels,
 D. R. P. No. 66108, **Pianoforte-Fabrik**, gegründet 1845.
 empfiehlt seine mit der **silbernen Staatsmedaille**, sowie
 mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämiirten
kreuzsaitigen Planinos
 im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
 durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
 kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
 Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorräthig.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter soliden Stoff zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
 6 " Frühjahr- und Sommerstoff " " " 1.68 "
 6 " solides Damentuch " " " 3.30 "
 6 " Veloutine Flanell, guter Qualität " " " 4.20 "
 6 " Ball- und Gesellschaftsstoff, reine Wolle " " " 4.50 "

— Schluss-Ausverkauf sämtlicher Winter- und Frühjahrsstoffe —
 zu reduzierten billigsten Preisen.
 Muster auf Verlangen franco. — Modelle gratis.
 Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**
 Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
 Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pfg.
 Cheviot " " " " 5.85 "

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Gegründet 1855. Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Bisher an Versicherte gezahlt 38 Mill. Mk.

hat äußerst günstige Einrichtungen zur Versicherung von Personen, welche ohne direct krank zu sein, zu gewöhnl. Bedingungen keine Aufnahme finden.
 Vertreter für Riesa: Herr **G. Herrmann**, Restaurateur.

1000^c von Aerzten verschreiben den hervorragendsten Bestandtheil des **LANA-CREME**

Das Adepte lanas E. W. K. bei Entzündungen der Haut, Verwundungen u. als Salbengrundlage; bei sehr heftigen für die Wundheilung des LANA-CREME zur Anwendung, bei reiner, trockener, geschwulsteter Haut, entzündeten Stellen, bei Ausschlag der Kinder, (schweren) Ausschlag des Säuglings.
 Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung einer reinen, feinen und jugendlichen Haut. Unge-
 wöhnliches Vertheil. In Dosen à 10, 20 und 40 Gm. und in Tuben à 40 Gm.

Zu haben bei: **A. B. Hennicke**, Drogerie, Hauptstrasse.

Laubsäge-Holz
 pr. □ Mtr. von Mk. 1.— an.
 Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Diszellen gratis.
G. Schaller & Comp.,
 Konstanz, 3 Marktplatz 8.

Eisen- und Kurzwaaren empfiehlt **S. S. Springer.**

Couvert's
 mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt billigt die **Buchdruckerei d. Bl.**

Buchdruckerei
Stereotypie
Verlag
Buchbinderei
Perforiranstalt

Langer & Winterlich
 (T. Langer und H. Schmidt)
 Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59.

Geschmackvolle Drucksachen
 als:
Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulare, Leitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.
 werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.